

# Seete Kneesse

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsdienst Zl. 5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. Zl. 4 20, Ausland Zl. 8 90 (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1 25. Erhält mit Ausnahme der aus Feiertage folg. Tage frühmorgens, nach nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beijagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorar für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Sensprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12  
Empfangsstellen des Hauptgeschäftsleiters von 10-12.

Anzeigenpreise: Die 16sp. Millimeterzeile 15 Groschen, die 16sp. Reklamezeile (mm) 60 Gr. Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für arbeitsuchende Vergütungen, Kleinanzeigen bis 16 Wörter Zl. 1,60, jedes weitere Wort 10 Groschen, Ausland: 50% Zuschlag. Postscheckkonto: T-wo. Wyd. "Liberias" Lodz, Nr. 60,689 Warszawa, Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 61097/25 "Liberias".



Heute die langerwartete große Premiere!

Der größte Film der Gegenwart mit der Regie des genialen Schöpfers v. "Ben-Hur" Fred Nible

## „DONOVAN“

Dschungeln Afrikas und afrikanische Zeitbilder. Beginn um 4 Uhr nachm., Sonnabends, Sonn- u. Feiertags Frühauflösungen

um 12 Uhr mittags.

Passepartouts und Freibilletts unbedingt ungültig.



Heute Premiere!

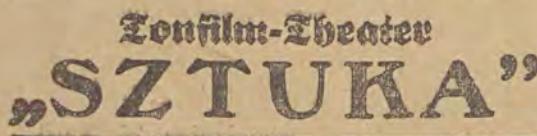
Eine solche Premiere kommt nur einmal im Jahre vor! Der neueste Film der genialen Schöpfers des "Paradieses der Liebe" Ernst Lubitsch

## „In goldenen Netzen“

In der großartigen Besetzung: Miriam Hopkins, Kay Francis und der Partner von Marlene Dietrich: Herbert Marshall. Humor, Wit, Satire und ein Drama von tieferer Bedeutung — das finden wir in diesem frappierenden Film von Ernst Lubitsch. Außerdem zum erstenmal auf unserer Leinwand ein russischer Film in der Ausführung des Balalaika-Orchesters von Peter Vilmos und des Gesangchors von M. Wodera unter dem Titel "Unter dem Sjamowar", russisch gesprochen.

Beginn um 4 Uhr nachm.

Passepartouts und ermäßigte Eintrittskarten ungültig.



KOPERNIKA-STRASSE 16.

Straßenbahnhafthalt: Linie 5, 6, 8 und 9.

heute Premiere!!!

Das gewaltige Filmkunst-  
werk des Regisseurs  
W. S. van Deyke

## Gemege richt

Der geniale Walter Huston, Phillips Holmes und Anita Page haben die Hauptrollen inne. Beiprogramm??? Nächstes Programm: "Die Bezwinger d. Völke" mit Clark Gable und Wallace Beery.

000

Benesch beantwortet:

## Freundschaftsvertrag mit Polen

"Der Viermächteplan ist ein großer Schritt nach rückwärts". — "Es geht um die Rettung der neuen Ordnung in Europa"

Prag, 25. April.  
Außenminister Dr. Benesch sprach heute vor beiden Kammern der Nationalversammlung über das Thema "Der Kampf um die Demokratie in der europäischen und in der Weltpolitik". Besonders hervorzuheben ist, daß Dr. Benesch in seinen Aussführungen ankündigte, daß Verhandlungen über einen polnisch-tschecho-slowakischen Freundschaftsvertrag geplant seien.

Zu Beginn seines Vortrages berührte er das Problem der Revision der Friedensverträge und erklärte, die Autoren der Friedensverträge hätten nicht angenommen, daß man Deutschland und die anderen besiegen Staaten allzu lange als geschlagene und Ausgleichspartner behandeln könne. Das Kardinalproblem der gegenwärtigen europäischen Politik bestehe in der Frage, in welchem Punkte das Gleichgewicht als definitiv hergestellt betrachtet werden solle.

Je schärfer die Angriffe auf die Friedensverträge seien, um so mehr seien die neuen Staaten Mitteleuropas darauf angewiesen, sich gegenseitig zu nähern.

Dass es sich hierbei um die Rettung der ganzen neuen Verfassung Europas handele, habe Frankreich als erster Staat im ganzen Umfang begriffen. Was die Politik anlange, so sei es jetzt verfolgt, so sei festzustellen, daß Deutschland, Ungarn und zum Teil auch Österreich und Bulgarien sie mit Sympathie betrachteten. In Deutschland bestünden in bezug auf sein Verhältnis zur Kleinen Entente infolge Befürchtungen, als man in der Kleinen Entente ein Mittel der französischen Politik sehe, die auf die

Schaffung einer neuen politischen Konstellation in Mitteleuropa

hinauslaufe, eine Konstellation, die Österreich berühren werde und somit einen Anschluß Österreichs an Deutschland für unabsehbare Zeit unmöglich machen würde. Immerhin gebe es eine Reihe politischer Faktoren, die die Möglichkeit sehr guter Beziehungen zwischen der Kleinen Entente und Deutschland in Zukunft erhoffen ließen.

Das um so mehr, als die Kleine Entente die Anschlußfrage als ein Problem ansehe, das durch eine Zusammenarbeit der vier Großmächte gelöst werden könne.

Eine definitive Lösung werde von der Kleinen Entente akzeptiert werden, allerdings eine Lösung, die von den Großmächten gemeinsam mit der Kleinen Entente und in völligen Einvernehmen mit Österreich vorbereitet würde. Die Kleine Entente sehe den Viermächtepakt, wie ihn Italien vorgeschlagen habe,

als einen großen Schritt nach rückwärts in der Entwicklung Europas an. Was die Frage der Grenzrevision anlange, die im Viermächtepakt angeschnitten wird, so müsse darauf hingewiesen werden, daß sie nicht genügend durchdacht sei. Das Verhältnis zwischen der Tschecho-Slowakei und Deutschland, so führt dann der Minister fort, werde auch weiterhin gut bleiben. Aller-

dings sei es immer heikel, in der Nachbarschaft einen Staat zu wissen, der sich in einem Zustand revolutionärer Färbung befindet. Immerhin sei zu hoffen, daß es zu keinen Differenzen kommen werde.

Die Tschecho-Slowakei wolle, so erklärte dann der Minister, sich mit Polen über einen Vertrag einigen, der auf eine ewige oder doch zumindest langfristige Freundschaft hinauslaufe.

### Eingeckte ministerielle Verfügung

Das Warschauer Kultusministerium hat die Bestätigung des Statuts des Nationalverbandes der polnischen akademischen Jugend abgelehnt. Diesen Beschluß hat einer der Mitbegründer des Verbandes beim Obersten Verwaltungstrial eingelagert.

### Eine Pilsudski-Gedenktafel zerschlagen

Nach einer Meldung aus Jaslo (Ostgalizien) wurde dort eine Gedenktafel, die im Herbst v. J. zu Ehren des Marshalls Pilsudski in einer Hauswand eingemauert worden war, mit Stöcken und durch Steinwürfe zerschlagen. Die Täter sind drei Universitätsstudenten und zwei Arbeiter.

## Wiederbeginn in Genf

Polen für Stärkung des Völkerbundes. — Die Abänderungsanträge zum MacDonald-Plan

Genf, 25. April.

Der Hauptausschuss der Abrißungskonferenz hat heute nachmittag in einer öffentlichen Sitzung seine Arbeiten wieder aufgenommen. Zur Debatte steht der Plan der englischen Regierung, der vor Ostern eingereicht worden ist. Die heutige 1. Sitzung hinterließ keinen vielversprechenden Gesamteindruck. Die Hoffnung, daß die Österreich-Pause auf diplomatischem Wege zur Förderung der Ar- rüstung benutzt werden würde, hat sich nicht erfüllt.

Die materiellen Verhandlungen begannen sodann mit der artikulierten Beratung des englischen Konventionsentwurfes. Zunächst begründeten verschiedene Delegierte, die Abänderungs- und Ergänzungsanträge zum Sicherheitskapitel des englischen Entwurfs eingerichtet haben, ihre Anträge. Die Vertreter von Polen, China, Sowjetrußland, Norwegen und Frankreich begründeten ihre Zusatzanträge zum ersten Teil des englischen Abkommens.

Der Vertreter Polens, Graf Raczyński, verlangte, daß eine völlige Umgestaltung des englischen Planes im Sinne eines automatischen Einschreibens des Völkerbundes erfolgen müsse.

Der sowjetrussische Vertreter Dowgalewski begründete den sowjetrussischen Antrag, der eine bis ins einzelne gehende Bestimmung derjenigen Maßnahmen vorstellt, die als einen Bruch des Kellogg-Paktes aufzufassen sind. Der von Massigli vorgebrachte Abänderungsantrag der französischen Regierung sucht das Schwergewicht auf die von Frankreich verlangten europäischen Regionalsonderabkommen und die gegenseitigen Hilfsmaßnahmen zu legen, obwohl bereits Deutschland und Italien grundsätzlich den gegenseitigen Hilfspakt abgelehnt hatten. Zum Schluß der Aussprache wandte sich der englische Staatssekretär Eden gegen die allzu weitgehenden Abänderungsanträge und bezeichnete den polnischen Antrag als unannehmbar.

Die englische Regierung hält im wesentlichen an ihrem ursprünglichen Vertragsentwurf fest und wendet sich gegen eine jede Verfehlung der Grundlagen ihres Entwurfs.

Zum Schluß der Sitzung richtete Präsident Hinderson an sämtliche Mächte die Aufforderung, unverzüglich Zusatz- und Abänderungsanträge zu allen Teilen des englischen Abkommens einzureichen.

## Ein französisches Pamphlet auf Polen

Gott schütze mich vor meinen Freunden...  
Der französische Schriftsteller Georges Simenon beschloß eine heute so beliebte Reportage zu schreiben. Er veröffentlichte in der in Paris schon das dritte Jahr erscheinenden Wochenschrift „Boîte“ unter dem Titel „Vive la Pologne, monsieur“, (Es lebe Polen, mein Herr!) ein Pamphlet auf Polen. Die polnische Presse, die hierüber mit Recht empört ist, zitiert aus dem Aufsatz einige Stellen:

„Der schlechteste Weg in Frankreich ist noch ideal zu nennen im Vergleich zu den polnischen Wegen... Das sind überhaupt keine Wege, das sind Wagenspuren... im Winter Eis, im Frühjahr Schlamm und Schmutz... Hier und da ein Bahnhofsgebäude aus Holz, eine schmutzige, finstere, einstürzende Ruine... Die Häuser? Ähnliche Häuser trafen ich im Innern Afrikas an, aber die Regierung hat daraus die Neger zwangsweise entfernt... Ab und zu findet man Holzhäuser, mit Stroh gedeckt... manche mit zwei Stuben, diese sind aber selten.“

„Die Städte? Große Häuser, große Straßen, große Höfe, große Zimmer. Man merkt, daß all dies schon vor langer Zeit gebaut wurde. Aber allmählich haben sich die verlassenen Gebäude in Kasernen umgewandelt... mit eigenartigen Gerüchen, grau, traurig...“

„Ich erzählte Ihnen bereits von gewissen Häusern in Wilna. Und wissen Sie, woher man mich führte, als ich nach der Toilette fragte? In die Küche, wo das entsprechende Gefäß auf einem Taburett stand, unmittelbar neben dem Ofen. Und hierin liegt meines Erachtens die Ursache für diesen aggressiven Patriotismus der Polen. Und darum schaue ich sie allenfalls, schaue auf sie mit einer eigenen Bewunderung, gemischt mit etwas Angst.“

„Welch eine Nation! Die Wege sind dort keine Wege. Die Bahnhofsgebäude sind Baracken. Die Häuser sind verfallen, ebenso wie die Städte selbst. Krankenhäuser gibt es fast gar nicht. Es gibt keine Schulen, keine Universitäten, keine Armee. Es ist gar nichts da! Auch an Geld fehlt es!...“

„Sinnende Ruinen, des Schreibens und Lesens unkundige Bauern, schlecht bestellte Äcker, sehr spärliche Verkehrsmittel, soziale Einrichtungen sind ganz unbekannt!“

„Und im Innern des Landes, allenfalls Provinzen, wo das polnische Blut schon ausgebleicht ist: Schlesien, Litauen, die Ukraine. Und vor allem zehn Prozent jüdischer Bevölkerung.“

„Was soll man zu alledem noch hinzufügen? Dass man in Polen infolge der Krise weder Mietzins zahlt, noch das Hauspersonal und die Lieferanten bezahlt, worin die Stadtverwaltungen mit gutem Beispiel vorangehen — dass man aber Kognak trinkt für 20 Franken das Glaschen? Dass man in Warschau von 11 Uhr morgens bis 3 Uhr nachts bei Musik und Tanz trinkt? Dass die Offiziere in Paradeuniform mit dem Chef des Generalstabs an der Spitze ganze Nächte in Nachtlokalen und Vergnügungshotels verbringen?“

Zu gleicher Zeit seien tausende Menschen in den Nachthäusern für Obdachlose zusammengeprescht, bei deren Anblick es Herrn Simenon trotz seiner starken Nerven übel wird. Er, der die Kolonien der Ausländer in Afrika, die Irrenanstalten in Holland und die Zellen der zum Tode Verurteilten in Pariser Gefängnissen besuchte — er findet nicht genügend Kraft und Mut, die Asyle für Obdachlose in Polen zu beschreiben!...

Der Lodzer „Glos Poranny“, der sich gleichfalls mit diesem Aufsatz befasst, versieht ihn mit dem folgenden Kommentar:

„Um Gotteswillen, was tun unsere ausländischen diplomatischen Vertreter? Wir haben doch besondere Propagandämeister, besondere Propagandafonds! Wer wird für uns eintreten, wenn wir selbst derartige unerhörte Unpöbelungen unbeachtet lassen, die — von Seiten eines Mitglieds einer uns befreundeten Nation kommen! Dazu mehren sich solche Fälle immer öfter. Gewiß, es kommt dann irgendeine Erklärung, Rechtfertigung... aber in diesem ist der Artikel in die Welt gegangen, hat in tausenden von Exemplaren Verbreitung gefunden und über uns eine entsprechende Meinung gebildet. Solches ist empörend und tragisch zugleich!“

### Diplomatische Beziehungen

Außenminister Oberst Beck empfing sofort nach seiner Rückkehr aus Wilna den französischen Botschafter La Roche und den tschecho-slowakischen Gesandten Dr. Girs.

In den letzten Tagen fanden im Außenministerium Verhandlungen zwischen Bevollmächtigten Polens und Sowjetrusslands über den Abschluß eines Vertrages über die Flößung auf den Grenzflüssen statt. Die Besprechungen führten zu einer Vereinheitlichung der einzelnen Punkte des Vertrags, der wahrscheinlich demnächst unterzeichnet werden wird.

### „Lager des Großen Polens“ legt Berufung ein

Bereitsgezicht nicht anwendbar?

M. Warschau, 25. April (Eigenbericht)

Die Verwaltungen der aufgelösten Organisationen des „Lagers des Großen Polens“ (OWP) haben gegen die gegen sie ergriffenen Maßnahmen Berufung eingelegt. Sie weisen darauf hin, daß die Auflösung auf Grund gewisser Bestimmungen des Vereinsgesetzes erfolgt sei, was jedoch zu Unrecht geschehen sei, da das am 8. Dezember 1926 gegründete „Lager des Großen Polens“ im Innenministerium als politische Partei eingetragen sei. Das Vereinsgesetz könne somit keine Anwendung finden.

# England zahlt nicht

Offizielle Erklärung Chamberlains zu den Amerika-Schulden. — Der englische Haushaltsplan.

London, 25. April

Chanceller Neville Chamberlain legte dem Unterhaus heute das Budget für das Rechnungsjahr 1933/34 vor. In seiner Rede gab er bekannt, daß weder für Schuldenzahlungen an Amerika noch für Zahlungen auf Reparationen und Kriegsschulden-Rückzahlungen irgend welche Beträge eingesetzt seien. Weiter teilte er mit, daß er dem Unterhaus ein Gesetz vorlegen werde, in dem eine Erhöhung des Mittels für den Währungsausgleichsfonds gefordert werde. Es folgte die Ankündigung einer Reihe von Zoll- und Steuererhöhungen.

Er teilte ferner mit, daß der Fehlbetrag des Vorjahrs, der etwas über 32 Millionen Pfund betrage, durch Anleihen gedeckt werden solle. Die tatsächlichen Ausgaben hätten im Vorjahr den Vorschlag um 11,2 Millionen überschritten, während die Einnahmen um 21,8 Millionen Pfund zurückgeblieben seien. Der Gewinn durch die Anleihenkonvertierung in Höhe von 26 Millionen Pfund sei durch die Kriegsschuldenzahlung an Amerika, die 29 Millionen Pfund betragen habe, mehr als aufgebracht. Im übrigen würden die Kriegsschuldenzahlungen wie im Vorjahr nicht in den Staatshaushalt eingesetzt, da früher oder später eine endgültige Regelung dieser Frage erfolgen müsse.

Über den neuen Staatshaushalt erklärte Chamberlain, daß die Militärausgaben sich um 4,5 Mill. Pfund erhöhen würden.

Die Gesamtausgaben veranschlagte er auf 887 486 000 Pfund, die Einnahmen auf 712 730 000 Pfund. Die Einnahmen seien sehr vorsichtig eingeschätzt. Der Währungsausgleichsfonds werde erhöht werden, um das Pfund zu stützen. England freue sich, daß Amerika zur Zusammenarbeit auf währungspolitischem Gebiet bereit sei, aber man könne nicht verheimlichen, daß die Lage nach der Aufgabe des Goldstandards in Amerika gewisse Besorgnisse verursacht habe. Zum Schluß erklärte Chamberlain, daß die schwedende Schuld um 200 Millionen Pfund höher sei als im Vorjahr.

Chamberlains Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

### England bleibt fest

London, 25. April

Die „Times“ meldet, daß die englische Regierung die Absicht habe, das Einführerbot für russische Waren so scharf wie möglich durchzuführen.

## Für Abschaffung der Zollmauern und für eine kontrollierte Weltinflation

Das Abkommen Roosevelt-MacDonald.

Washington, 25. April

Nachdem Roosevelt und MacDonald bereits ein endgültiges Vereinbarung über die grundlegenden Fragen erzielt haben, trafen bei einem Festessen im Weißen Haus zum ersten Male Roosevelt, MacDonald, Herriot und der kanadische Vertreter Bennett zu gemeinsamen Besprechungen zusammen. Im Anschluß hieran hatten Roosevelt und Herriot eine einstündige private Unterhaltung, zu der am späten Abend auch die französischen Sachverständigen hinzugezogen wurden.

Es verlautet, daß Roosevelt mit MacDonald einen elastischen Abrüstungsvorschlag ausgearbeitet hat, der auch für Frankreich annehmbar ist. Einzelheiten hierüber stehen jedoch noch aus. Bemerkenswert ist, daß bei den englisch-amerikanischen Vereinbarungen die Abrüstungs- und die Kriegsschuldenfrage noch offengelassen wurden.

Das zwischen Roosevelt und MacDonald abgeschlossene Abkommen enthält die folgenden Punkte:

1. Der amerikanische Dollar und das englische Pfund sollen auf natürlicher Grundlage etwa im gegenwärtigen Verhältnis stabilisiert werden.

2. Die beiden Regierungen verpflichten sich, keine Manipulation vorzunehmen, um durch künstliche Entwicklung eine Währung gegen die andere auszuspielen.

3. Es wird als wünschenswert betrachtet, die Welt-

marktpreise durch Abschaffung der Zollmauern und mit Hilfe einer kontrollierten Weltinflation zu erhöhen.

4. Die Fragen der Heranziehung des Silbers als Währungsmetall, der Handelsverträge und der Kriegsschulden sollen späteren Verhandlungen vorbehalten bleiben.

### Die Verhandlungen mit Herriot

Washington, 25. April

Der französische Sonderbotschafter Herriot erklärte, daß in den Besprechungen mit Roosevelt über die Kriegsschulden die Abrüstungs- und die internationale Währungsstabilisierung verhandelt worden sei. Weitere Punkte der Besprechungen hätten der Erzielung einer Belebung des internationalen Handels sowie der Erwähnung eines Konsultativpaltes als Ergänzung des Kellogg-Paktes gegolten. Die französischen Sachverständigen wurden beauftragt, Vorschläge zur Regelung der Wirtschaftsfragen auszuarbeiten.

Über seine Besprechung mit Roosevelt erklärte Herriot, seine Vertretern, Roosevelt habe ihm ein vollständiges Programm vorgelegt, das die Weltwirtschaftsstabilisierung, die Abrüstung und die Revision der Kriegsschulden berücksichtigt; er habe alle diese Gegenstände mit ihm erörtert.

## Was Frankreich in Washington fordert

Ausgabe von Schahscheinen für 2 Milliarden Dollar.

Washington, 25. April

Im Verlauf der Washingtoner Verhandlungen hat sich nunmehr ergeben, daß Frankreich außer der Forderung politischer und militärischer Sicherheit die sofortige Stabilisierung des Dollars und des englischen Pfundes verlangt. Roosevelt und MacDonald wollen die endgültige Stabilisierung der Währungen für die Londoner Konferenz als ein Handelsobjekt ausspielen unter dem Vorwand, daß der Dollar und das Pfund ihre natürliche Ausgleichsgrundlage selbst suchen müssen.

Herriot, MacDonald und der kanadische Ministerpräsident Bennett sind am Dienstag Gäste des Staatssekretärs Hull; abends findet im Weißen Hause ein nicht-amtliches Essen statt.

Die Sachverständigen der verschiedenen Abordnungen haben ihre eingehenden Beratungen und Vorarbeiten fortgesetzt.

Washington, 25. April

Der Bankausschuß des Repräsentantenhauses hat die von Roosevelt befürwortete Vorlage über die Ausgabe von Regierungsschahscheinweisen im Betrage von 2 Milliarden Dollar angenommen.

### Italiens Vertreter für Washington

Rom, 25. April

Der italienische Finanzminister Tugn hat sich in Genua nach Amerika eingeflüchtet, um als Vertreter Italiens an den Washingtoner Verhandlungen teilzunehmen.

### Beschränkte Garantie für Depositen

Washington, 25. April

Wie verlautet, hat Roosevelt einer beschränkten Garantie für alle Depositen, die bei den Nationalbanken und

den Banken des Federal Reserve Systems eingezahlt wurden, zugestimmt. Die Garantie soll für Depositen im Betrag bis zu 10 000 Dollar gewährt werden. Die Regierung und die in Frage kommenden Banken werden einen Sicherheitsfonds im Betrag von 100 Millionen Dollar beschaffen.

### Deutsche Vorbereitungen für die Washingtoner Konferenz

Berlin, 25. April

Reichskanzler Hitler ist Montag vormittag von der nationalsozialistischen Führertagung in München zurückgekehrt. Er hatte im Laufe des Tages eine Reihe von Empfängen und internen Ausprächen. Für abends 8 Uhr ist der Wirtschaftspolitische Kabinettausschuß einberufen worden, der sich mit den Fragen der Weltwirtschaftskonferenz befassen wird. Einzelheiten sind Botschafter v. Papen, Reichsaußenminister Frhr. v. Neurath, Reichsfinanzminister Graf Schwerin v. Krosigk, Reichsernährungsminister Dr. Hugenberg, Reichsarbeitsminister Selde und Reichsbankpräsident Dr. Schacht.

Der wirtschaftspolitische Kabinettausschuß wird vorwiegend die Vorbereitungen für eine Reise treffen, die Reichsbankpräsident Dr. Schacht in nächster Zeit nach den Vereinigten Staaten antreten wird. Es lag ohnehin eine Einladung der amerikanischen Regierung vor. Reichsbankpräsident Dr. Schacht wird möglicherweise schon in der allernächsten Zeit nach Washington fahren, um dort in Verhandlungen mit der Regierung der Vereinigten Staaten über die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz und andere dringende Fragen einzutreten. Der Reichsbankpräsident wird voraussichtlich von einigen Sachbearbeitern der beteiligten Reichsressorts begleitet sein.

# Amerikanische Auswirkungen

## Gold-Lira bleibt

Mailand, 25. April.

Trotz der Beunruhigung, die der Dollarrückgang infolge seiner mannigfachen Rückwirkungen auch in Italien ausgelöst hat, denkt die italienische Regierung nicht an eine Tendenzierung des Stabilisierungskurses der Lira. Sie ist entschlossen, am Goldstandard festzuhalten. Durch rechtzeitige Vorsorge der Banca d'Italia verfügt Italien über 8 Milliarden Goldvorräte, so daß die Noten mit rund 45 Prozent durch Gold gedeckt sind. Hierzu kommen noch 800 Millionen Lira Devisenvorräte. Andererseits hat Italien keine nennenswerten Auslandschulden mehr, so daß ein Druck von außen ausgeschlossen erscheint. Man rechnet eher mit Rückflüssen italienischer Auslandsguthaben.

## Holland bleibt beim Goldstandard

Amsterdam, 25. April.

Die Staatsbank hat eine offizielle Erklärung abgegeben, daß Holland ohne Rücksicht darauf, welches Ergebnis die in Washington geführten Verhandlungen haben sollen, von dem Goldstandard nicht abgehen werde. Diese Erklärung hat in den hiesigen Wirtschaftskreisen, die befürchtet hatten, daß die letzten Schritte Roosevelts auf die Gestaltung der Valutalage in Holland ungünstig einwirken würden, beruhigend eingewirkt.

## Auch Polen kriegt ein Propagandaministerium

M. Warschau, 25. April (Eigenbericht)

In Regierungskreisen wird die Schaffung eines Propagandaministeriums erwogen nach dem Muster des deutschen Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, an dessen Spitze bekanntlich der Nationalsozialist Doktor Goebbels steht. Das polnische Ministerium für Propaganda soll der Außen- und Innenpropaganda dienen und mehrere Abteilungen (Presse, Film, Kunst, Sport usw.) haben. Die hierzu erforderlichen Mittel will man aus den auch schon bisher innerhalb der verschiedenen Ministerien für ähnliche Zwecke angewandten Summen gewinnen. Als Kandidat für das Amt des Propagandaministers wird Wojciech Stypczynski, Schriftleiter am Warschauer „Kurier Poranny“, genannt.

## Eine Lodzer Entschließung

Im „Kurier Lodzi“ ist der nachfolgende Beschluß der Verwaltung der Vereinigung der polnischen Kaufleute und Gewerbetreibenden in Lodzi veröffentlicht: „Wir verlangen die Schließung der polnischen Grenzen für alles, was deutscher Werkunft ist. Wir verlangen die Schließung dreier unloyaler deutscher Schulen in Polen (die gibt es nicht! „Fr. Pr.“) für eine geschlossene wirklich polnische Schule in Deutschland. Wir verlangen die Schließung von 10 deutschen Redaktionen in Polen, die für den polnischen Staat schädlich sind, (schädliche Zeitungen würde die Regierung schließen, ohne erst auf entsprechende Beschlüsse von wirtschaftlichen Verbänden zu warten. Aber es gibt ja keine schädlichen deutschen Zeitungen in Polen. Sie alle dienen dem Wohl des Staates, wenn sie ihren Volksgenossen in Polen dienen), für eine geschlossene wirklich polnische Redaktion in Deutschland. Wir verlangen die Schließung der polnischen Grenzen vor dem Zustrom unerwünschter Elemente, die sich bei uns ansässig machen wollen, da wir bei uns auch so schon genug Schwierigkeiten haben. Gleichzeitig protestieren wir aber gegen die Zerstörung von Schuleinrichtungen, gegen die Verbreitung von Gerüchten über Ueberfälle auf evangelische Kirchen und ähnliche Ausschreitungen unverantwortlicher Elemente. Die Deutschen mögen brutale Barbaren sein, wir jedoch werden diese Methoden bei uns nicht anwenden, da sie der Würde der polnischen Nation Abbruch tun würden. Wir verlangen bei uns von allen Ruhe und opferwillige Arbeit zum Wohl des ganzen polnischen Staates.“

Der „Kurier Lodzi“ versieht diese Entschließung mit der Überschrift „Bojkott des Deutschtums in Lodzi“.

## Luthertum und Osteuropa

In Wittenberg hält die Luthergesellschaft unter Beteiligung von Geistlichen des Ostens eine dreitägige Arbeitsgemeinschaft ab, an der Vertreter aus Polen, Estland, Lettland und ehemals österreichischen Staaten teilnehmen. Neben dem Präsidenten Prof. D. Althaus steht man den zweiten Präsidenten Hauptpastor D. Knolle (Hamburg), Prof. Merz (Bethel), Prof. Beyer (Greifswald), die Professoren Beth und Wölker (Wien) u. a. Ein erweiterter Kreis nahm am volksdeutschen Evangelischen Abend teil, den Präsident Althaus eröffnete, indem er auf die Schicksalsverbundenheit von evangelischer Kirche und Volkstum hinwies, die in ihrem Verhältnis zum Staat das Erbe Luthers realisieren müßte, Luthers, der nicht nur der deutsche Prophet war, sondern auch entscheidenden Einfluß auf die kirchlichen Entwicklungen des Ostens hatte. Der Leiter des Instituts für Grenz- und Auslandsstudien in Berlin, Dr. Max Hildebert Boehm, gab der Erörterung volkspolitische Grundlagen durch einen Vortrag über den „Weg des Volks zum Reich“. Anschließend sprach noch Prof. Dr. Dr. Koch (Wien) in einem großangelegten Vortrag über „Konfessionalität und Nationalität in Ost-

## Auch die Schweiz bleibt bei der Goldwährung

Bern, 25. April

Der Schweizer Bundesrat hat am Dienstag festgestellt, daß die amerikanischen Ereignisse die Währung der Schweiz in keiner Weise berühren und daß die Schweiz bei der Goldwährung bleiben werde.

## Kanada geht vom Goldstandard ab

London, 25. April.

Nach einem Funkspruch aus Ottawa wird Kanada seine Goldnoten in Zukunft nicht mehr einlösen. Kanada wird damit in der Praxis vom Goldstandard abgehen.

## Keine Währungsrevision des Franken

Paris, 25. April.

In gut unterrichteten Kreisen betont man, daß die Regierung nach wie vor entschlossen sei, jeden Gedanken einer Währungsrevision des Franken abzulehnen. Auch die angekündigte Verbindung zwischen Schulden und Abzahlung halte die französische Regierung für sehr unangebracht. Frankreich, so betont man an zuständiger Stelle, könne einer Herabsetzung seiner Rüstungen nur zustimmen, wenn es schriftliche Garantien für seine Sicherheit im Fall eines Angriffs erhalten.

europa“. Dort liege das Schwergewicht der deutsch-protestantischen Auslandskirche. Für den Osten bedeute die Kirche weit mehr als für den aufgeklärten Westen.

## Hugenbergs Aufgabe

Berlin, 25. April.

Die Tel-Union verbreitet folgende Aussage: Ein früher linksstehendes Berliner Abendblatt beschäftigte sich in diesen Tagen mit der Tatsache, daß die Ernennung des Reichsministers Dr. Hugenberg zum preußischen Landwirtschafts- und Handelsminister noch nicht erfolgt ist. Im Zusammenhang damit sprach das Blatt von der außerordentlichen Arbeitsbelastung, die die gleichzeitige Verwaltung von zwei reichs- und zwei preußischen Ministerien bedeutet. Wir erfahren dazu, daß dieser Gesichtspunkt für Dr. Hugenbergs Karriere Rolle spielt. Bekanntlich ist Dr. Hugenberg nur auf Grund der Vereinbarung in das jetzige Kabinett eingetreten, daß die Gesamtheit der wirtschaftlichen Aufgaben in seiner Hand vereinigt werde, um das bisherige Gegeneinander der Wirtschaftssressorts zu vermeiden und einen gefundenen Ausgleich zwischen landwirtschaftlichen, industriellen und mittelstädtischen Interessen zu gewährleisten. Diese Zusammenfassung kann auf längere Sicht nur zu einer erheblichen Arbeitsersparnis sowohl für den Minister wie für alle sonst Beteiligten einschließlich der Wirtschaft führen. Denn sie befreit viele Reibungen und Doppelarbeit und bedeutet bei folgerichtiger Durchführung eine große Vereinfachung des Geschäftsbetriebes. Der Übergangszustand, der aber zum Teil schon überwunden ist, stellt selbstverständlich erhöhte Ansprüche an die Arbeitskraft der Nichtbeteiligten und bedingt — als Gegenstück der Ersparnis von drei Ministergehältern — gewisse personelle Hilfen, die aber gegenüber den anderweit neu entstandenen Ministerien und Kommissariaten keine Rolle spielen. Das Wesentliche ist nach wie vor der Gesichtspunkt der Befreiung der früheren Reibungen und der allmählichen Erweiterung der Arbeitsfähigkeit und Organisationskraft durch Zusammensetzung der Aufgaben auf einheitliche und weitgesteckte Ziele. Ein Fallenlassen dieses Gesichtspunktes würde für den Arbeitsersolg des Kabinetts so nachteilig sein, daß daran nicht ernstlich gedacht werden kann.

## Botschafter Köster bei Daladier

Paris, 25. April.

Ministerpräsident Daladier empfing am Montag nachmittag den deutschen Botschafter Köster. Obgleich über den Gegenstand des Besuchs eine amtliche Verlautbarung nicht veröffentlicht wurde, glaubt der innenpolitische Berichterstatter des „Echo de Paris“ zu wissen, daß es sich bei der Aussprache um die Festnahme eines französischen Staatsangehörigen namens Smirnow in Trier und um die Berliner Erklärung zur Rede Daladiers gehandelt habe.

## Freitod eines Sudentendeutschen im Gefängnis

Prag, 25. April.

Am 22. April wurde auf dem Bahnhof in Karlsbad der 33jährige ehemalige Lehrer und nunmehrige Rechtsanwalt Peter Donnhäuser verhaftet. Donnhäuser ist aus dem Brünner Hochverratsprozeß gegen die deutschen Nationalsozialisten bekannt. Er war damals zu drei Jahren Staatsgefängnis verurteilt und jetzt unter Vorbehalt auf freien Fuß gesetzt worden. Donnhäuser ist offenbar auf Grund einer Anzeige wegen unvorsichtigen Redens angezeigt und verhaftet worden. Im Karlsbader Gefängnis hat sich nun der junge Donnhäuser erhängt. Dieser Selbstmord hat in der ganzen sudentendeutschen Bevölkerung größtes Aufsehen erregt. Die Anteilnahme der Sudentendeutschen an dem tragischen Ende des Jugendführers ist um so größer, da Donnhäuser ein vielversprechender Jugendführer gewesen ist, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Offenbar ist er unter dem Eindruck der ihm neuerlich bevorstehenden Gefängniszeit seelisch zusammengebrochen.



## Sowjetrussische Arbeit

Reval, 25. April.

Die politische Polizei kam einer großen Spionageaktion auf die Spur, an der zahlreiche Staatsbeamten beteiligt waren. Es wurden insgesamt 14 Personen verhaftet, außerdem fand man ein Verzeichnis von Personen, die aus Sowjetrussland Unterstützungen erhalten.

## 150 Millionen für öffentliche Arbeiten

Washington, 25. April.

Das amerikanische Repräsentantenhaus nahm mit großer Mehrheit die Regierungsvorlage über den Ausbau des Großkraftwerks Muscleshols sowie über die Ausforstung, Regulierung und Meliorierung des gesamten Tennessee-Flußgebietes an.

Die Vorlage erfordert vorläufig Staatsmittel in Höhe von 150 Millionen Dollar.

## Freudenbotschaft für die amerikanischen Bierfreunde

Washington, 25. April.

Die amerikanischen Brauereien kündigen bereits für morgen eine Ermäßigung ihrer Preise an.

## 10-Jahresplan des Mandchu-Reichs

London, 25. April.

Berichten aus Tschangtschun zufolge sind in dem 10-Jahresplan der neuen mandchurischen Regierung in der Hauptstadt folgende Ziele festgelegt worden: Erweiterung des Eisenbahnnetzes um 3800 Klm. und des Straßennetzes um 57 000 Klm., Errichtung einer Luftlinie von 3300 Klm. Länge innerhalb drei Jahren, Ausdehnung der Telefonverbindungen nach allen wichtigen Städten, Bau von Musterstädten in Hsinking, Mukden, Charbin, Kirin und Tschitschar, Haushaltserhöllungen in Antunk, Yingku und Hulatac. In Mukden, Antunk, Charbin und Kirin sollen Fabrikviertel entwickelt werden. Industrie- und Landwirtschaft sind durch langfristige Anleihen zu niedrigem Zinsfuß zu unterstützen. Schließlich ist die staatliche Kontrolle der wichtigsten Industriezweige vorgesehen.

## Peking und Tientsin werden besetzt

Tschangtschun, 25. April.

Der japanische Bevollmächtigte in Tschangtschun, General Muto, erklärte, daß die Nachricht von der angeblichen Zurückziehung der japanischen Truppen aus Nordchina und dem Verzicht auf ein Vorgehen gegen Peking und Tientsin nicht den Tatsachen entspreche. Die japanische Armee werde Peking gemeinsam mit der mandchurischen Armee besetzen. Damit werde die mandchurische Frage erst endgültig gelöst werden und der Lytton-Bericht, der die politische Lage nur ungünstig gestaltet habe, werde endlich erledigt sein.

In der japanischen Konzession in Tientsin befindet sich seit einigen Tagen eine Geschäftsstelle der Mandchukuo-Regierung in Tschangtschun.

## Kuva - Meldungen aus Deutschland

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird am 1. Mai eine große Deutschlandsfahrt unternehmen, die über Stuttgart, Frankfurt a. M., Köln, Bremen, Hamburg, Berlin, Sachsen und Bayern führen wird.

In der ersten Aprilhälfte ist die Zahl der Arbeitslosen um rund 69 000 auf 553 000 gesunken.

Der preußische Kultusminister hat weitere Professoren an den Hochschulen von Frankfurt a. M., Marburg, Göttingen, Königsberg und Kiel beurlaubt.

Am Dienstag morgen ist der Chefredakteur des „Alderdadatsch“, Paul Warneke, der bekannte Schriftsteller und Dichter, im Alter von 67 Jahren gestorben.

## Zehn Notizen

Die Zahl der Todesopfer der Erdbebenkatastrophe auf der Insel Tes im Aegeischen Meer beträgt nach den letzten Meldungen 74. 400 Verletzte wurden außerdem aus den Trümmern geborgen.

Der deutsche Australienflieger Hans Bertram startete gestern von Kölner Flughafen mit seiner „Atlantis“ nach Dejau, wo er gegen 11 Uhr eintraf. Damit hat Bertrams Australienflug sein eigentliches Ende gefunden.

# DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 26. April 1933.

Schon wieder rennt der Zorn mit dem Verstande davon.  
Lessing, Emilia Galotti.

## Aus dem Buche der Erinnerungen.

1731 † Der Dichter des „Robinson“ Daniel Defoe in London (\* 1659 oder 60).  
1787 \* Der Dichter Ludwig Uhland in Tübingen († 1862).  
1812 \* Der Industrielle Alfred Krupp in Essen († 1887).  
1829 \* Der Chirurg Theodor Billroth in Berlin auf Rügen († 1894).  
1863 \* Der Dichter Arno Holz in Rastenburg († 1929).  
1881 † Der bair. General der Infanterie Ludwig Frhr. v. d. Tann-Ralsenhausen zu Meran († 1815).  
1910 † Der norwegische Dichter Bjørnsterne Bjørnson in Paris (\* 1832).

Sonntaupgang 4 Uhr 22 Min. Untergang 18 Uhr 58 Min.  
Montaupgang 4 Uhr 24 Min. Untergang 21 Uhr 36 Min.

## Frühlingslied

Ein kleines Lied, wie geht es nur,  
Wo ist das Lied erklingen?  
Die Lerche hat es auf der Flur  
Zum erstenmal gesungen.

Das Bächlein griff das Liedchen auf  
An hoher Bergesquelle  
Und trug es dann im raschen Lauf  
Zu Tal auf blauer Welle.

Die Buschwindröschen klangen mit,  
Als sie das Lied vernommen  
Und wollten gern im gleichen Schritt  
Mit ihm zu Tale kommen.

Nun klingt das Lied vor deiner Tür,  
O, Mädchen, hör die Worte,  
Das Liedchen singt nur dir, nur dir  
Der Lenz an deiner Pforte.

Sompolno, im April 1933. P. Ph. Kreuz.

## Der Pelz wird abgelegt?

Nachdem unser a. k. Mitarbeiter in dem gestrigen Feuilleton: „Frühling im Pelz“ festgestellt hatte, daß der Winter dem Frühling noch fest im Nacken sitzt und es noch immer unverhümt kalt ist, nahm das Wetter — man möchte sagen aus purem Protest gegen die in der Zeitung „unterm Strich“ geäußerte Meinung — eine ganz überraschende Wendung ins Sommerliche: der Himmel war blau... die Sonne schien... es war warm... die jungen Herren rückten unternehmend an ihren farbenfreudigen Schlipsen... die Damen lächelten verführerisch hinterm Schleier...

Was meinen Sie, wird?...

Vielleicht...

Vielleicht auch nicht...

Wer weiß?...

h. g.

## Das Gesetz vom kleinen Finger

Man brauchte kaum Bedenken zu haben, um irgendwelchen kleinen Finger zu reichen. Eine gewisse Hilfsbereitschaft besteht wohl jeder, und es ist oft eine Hilfe möglich, ohne daß man selbst Opfer zu bringen hat. Warum also sollte man diese Hilfe verweigern? Man könnte sich möglicherweise sogar schlecht vor, wenn man es täte. Und doch kann es geschehen, daß man diese Hilfe später bedauert, daß man sie ungeschehen machen möchte und daß sich Zorn und Widerwillen gegen den äußern möchte, der sich eben noch unsers Wohlwollens erfreute. Dabei haben wir uns selbst nur einen Vorwurf zu machen, nämlich den, daß wir hilfsbereit waren.

Wie das kommt? Einfach aus dem Gesetz des kleinen Fingers. Den kleinen Finger haben wir gereicht, und im nächsten Augenblick hat man von uns die ganze Hand, vielleicht den Arm verlangt. Und es kann sein, daß man sogar Vorwürfe auf uns häuft, wenn wir erklären, daß wir diese Hand nicht zu geben bereit sind.

Auch gar nicht sehr verwunderlich ist dieses Ergebnis. Denn wir wären wohl nicht strebende und selbstsüchtige Menschen, wenn wir nicht jede Möglichkeit wahrnehmen, um uns vorwärtszubringen.

Aber da haben wir bereits den Haken. Jede Möglichkeit? Nein, es gibt Möglichkeiten, die auf unserem Wege liegen, die wir aber ungenügt lassen, teils weil sich unser besseres Empfinden dagegen sträubt, teils weil wir uns sagen, in der Nutzung dieser Möglichkeit liegt die Gefahr, daß wir uns für einen späteren Schritt schaden. Für einen Menschen von etwas Feingefühl entsteht eine Hemmung, wenn er den Arm verlangt, nachdem ihm der kleine Finger gereicht worden ist. Es kann sein Wunsch sein, zu dem ersten Erfolg einen neuen zu fügen. Wenn aber der Erfolg allein darauf zurückzuführen ist, daß wir hilfsbereit waren, dann ist dieser Erfolg kein Verdienst dessen, dem der Erfolg zuteilt wird, sondern ein Geschenk des Hilfsbereiten. Ein Erfolg wird es erst, wenn wir uns in der Hilfe, die uns zuteil geworden ist, bewähren. Erst wenn wir beweisen haben, daß wir uns dieser Hilfe wert zeigen, und erst wenn wir ein eigenes Verdienst erworben haben, ist es an der Zeit, einen Schritt weiterzugehen.

Im Grunde ist es also eine Taktfrage. Aber es ist zugleich eine Frage des Erfolges. Denn darauf kommt es schließlich nicht an, daß man einen kleinen Vorteil erringt, sondern wichtig ist, daß man aufbaut auf ihm und nun zeigt, daß man als ein ganzer Kiel die Möglichkeit, die einem geboten wurde, nach eigenem Willen und mit kraftvoller Hand zu ammaen verstanden hat.

## Nur 1280 000 Zloty für städtische Saisonarbeiten

Sondersitzung des Magistrats.

p. Gestern fand eine Sondersitzung des Magistrats statt, in der ausschließlich die Frage der Saisonarbeiten besprochen wurde. Der Vorsitz führte Stadtpräsident Ziemienski, der über seine Unterredung mit dem Lodzer Wojewoden Bericht erstattete. Aus diesem Bericht ging hervor, daß das Fürsorgeministerium auf Grund der Bemühungen des Wojewoden die Kredite für Lodz von 700 000 Zloty auf 1280 000 Zl. erhöht habe. Lodz soll also 10 Prozent der Summe erhalten, die es für den Arbeitsfonds entrichten wird. Dieses Geld soll Lodz als langfristige Anleihe gewährt werden, die im Laufe von 5, eventuell 7,5 Jahren zurückzahlt und mit 2 Prozent jährlich verzinst wird. Die Leistung des Arbeitsfonds macht außerdem die Bedingung geltend, daß dieses Geld lediglich zur Regulierung der Łódka, Bałucka und des Zasieki verwendet wird. Ferner soll mit diesem Gelde der Weg Łódź—Łagiewniki ausgebaut werden. Schließlich sollen damit noch die Kanalisationsarbeiten laut dem Plan für dieses Jahr finanziert werden.

Der Arbeitsfonds stellt außerdem die Bedingung, daß die Löhne für die Arbeiter nicht höher sein sollen als 3 Zl. für einen nichtqualifizierten und 4 Zl. für einen qualifizierten Arbeiter. Die Arbeiter sollen drei Tage in der Woche beschäftigt werden.

Der Magistrat ist mit dieser Anleihe und den daran geknüpften Bedingungen nicht einverstanden. Vor allem ist er der Ansicht, daß mit dem Geld auch die Gartenbau- und Wegearbeiten ausgeführt werden müssen, die der Arbeitsfonds vollkommen übergegangen hat. Wenn keine Gartenbau- und Pfasterungsarbeiten geführt werden, würden 750 qualifizierte Arbeiter ohne Arbeit bleiben, während es die Pflicht des Magistrats sei, alle Arbeiter zu beschäftigen, die in den vergangenen Jahren gearbeitet hätten.

Ferner ist der Magistrat der Ansicht, daß der Arbeitsfonds für die Saisonarbeiter nur eine gewisse Summe in Form einer Anleihe anweisen könne, und zwar zum Kauf von Materialien. Bezuglich der Beschäftigung von Arbeitern müsse der Magistrat aber ein nicht rückzahlbares Subsidium erhalten, und zwar ähnlich wie in vergangenen Jahren. Der Magistrat steht auf dem Standpunkt, daß ein nichtqualifizierter Arbeiter nicht 3, sondern 6,15 Zl. und ein qualifizierter nicht 4, sondern 7,75 Zloty verdienen müsse. Außerdem sollten die Arbeiter nicht drei, sondern 6 Tage in der Woche beschäftigt werden, und zwar die ganze Saison hindurch, damit die Unterstüzung gewährleistet werden.

Zwecks weiterer Bemühungen um eine Vergrößerung des Subsidiums und um festzustellen, welche Summe als rückzahlbare Anleihe und welche als nicht rückzahlbares Subsidium gewährt werde, begibt sich der Stadtpräsident in den nächsten Tagen nach Warschau. Auch

der Lodzer Wojewode wird sich in dieser Angelegenheit noch einmal nach Warschau begeben. Vor der Rückkehr der beiden Herren nach Łódź kann mit dem Beginn der Saisonarbeiten nicht gerechnet werden.

## Stadtrat beschließt die 850 000-Zl.-Anleihe

Vorgestern fand eine Vollversammlung des Stadtrats statt, die einberufen worden war, um den Magistrat zur Aufnahme einer kurzfristigen Anleihe in Höhe von 850 000 Zloty in zweiter Lesung zu ermächtigen, damit die Stadtverwaltung die erste Teilzahlung der im Jahre 1930 zum Ankauf von Aktien des Lodzer Elektrizitätswerkes aufgenommenen Anleihe begleichen könne. Damit die Stadtverordneten nicht allein dieser einen Angelegenheit wegen, die rein formellen Charakter trug, zur Sitzung erscheinen, wurden auf die Tagesordnung noch zwei Beratungspunkte gestellt: der Ankauf eines Grundstückes durch die Stadtgemeinde zum Bau einer Wasserleitung anlage und die Herabsetzung der Einkünfte von den Reklamejäulen an den Haltestellen der Straßenbahn.

Nachdem zu Beginn der Sitzung der Vorsitzende Antriefte dem Andenken des verstorbenen Stadtverordneten Lichtenstein einige Worte gewidmet hatte, meldete sich Stadtr. Wojewodzki zum Wort, der im Anschluß an die Ausführungen des Stadtr. Golaniki in der vorhergehenden Stadtratssitzung vom 20. April nachwies, daß seine Behaftungen dennoch den Tatsachen entsprechen. Nachdem noch Stadtpräsident Ziemienski über diese Angelegenheit Auskünfte gegeben hatte, wurde die Aufnahme der Anleihe in zweiter Lesung beschlossen. Anschließend wurden auch die beiden anderen vorliegenden Anträge bestätigt und damit die Sitzung geschlossen.

## Weitere Beamtenentlassungen im Magistrat

a. Wie wir längere Zeit vorher berichtet haben, wurden am 1. März etwa 250 Beamte der Steueraufsicht des Lodzer Magistrats gekündigt, die am 1. Juni d. J. aus dem Dienst ausscheiden. Andere Kündigungen, die bereits am 1. April abließen, wurden ebenfalls auf den 1. Juni vertagt, so daß mit Beginn des Monats Juni mehrere Hundert Beamte entlassen werden müssen. Wie wir nun mehr erfahren, sind zum 1. Mai weitere 60 Beamte gekündigt worden, so daß fast die gesamte Steueraufsicht aufgelöst sein wird. Die meisten etatmäßigen Beamten und Angestellten werden in der Folge noch entlassen oder pensioniert werden. Nur ein Teil dieser entlassenen Steueraußenbeamten dürfen bei der Übernahme der Steueraufsicht durch die Finanzbehörden dort unterkommen.

## Mai-Feier im Deutschen Konsulat

Wir werden um Aufnahme der folgenden Mitteilung gebeten: Durch Reichsgesetz vom 11. April d. J. ist in Deutschland der 1. Mai, der Tag der nationalen Arbeit, zum Feiertag erklärt worden.

Das Deutsche Konsulat veranstaltet dementsprechend in seinen Räumen in der Petrikauer Straße 260 an diesem Tage in der Zeit zwischen 12 und 2 Uhr eine Feier. Die Deutschen werden hierdurch zur Teilnahme herzlich eingeladen; besondere Aufforderungen ergehen nicht. Das Konsulat ist an diesem Tage für geschäftlichen Verkehr geschlossen.

## Spiel und Gemeinschaft

Zum Unterhaltungsabend im Schul- und Bildungsverein am 30. April.

Wie Lied, Spiel und Tanz ihre tiefsten Wurzeln im Volkstum, als Gemeinschaftlichen, haben, so wirken sie auch wiederum zusammenhängend und gemeinschaftsbildend. Das Singen des gleichen Liedes läßt die Sänger den Verwandten ihres Wesens erkennen, das Schauen des gleichen Spiels schafft gemeinsames Erleben, der Tanz als Zusammenhang von Lied und Spiel ist der bildhafte Ausdruck gemeinsamer Empfindung.

Lied, Spiel und Tanz sind die Bausteine jeglicher volklicher Festlichkeit. Wo Volksfest noch ursprünglich quillt, leben sie und entfalten sie ihren Reichtum in schöner Fülle, wo Volksfest versiegt und stirbt, werden sie blas, schal und seelenlos.

Es ist darum verständlich, daß in Zeiten volklicher Hochspannung die geistigen Werte früherer Jahrhunderte mit vertiefter religiöser und nationaler Bindung wieder lebendig werden. Und so sind wir heute Zeugen einer Rückkehr zum Volksliede des 16. und 15. Jahrhunderts, so sehen wir, daß der uralte Humor eines Dichters wie Hans Sachs immer noch lebendig empfunden wird, so entdecken wir im Geiste versunkener Geschichter Anklänge gegenwärtiger Strömungen. Die Entgeistung des persönlichen und gesellschaftlichen Lebens durch die Maschine, die Vermassung und Vergleichung des Großstadtmenschen — sind die Ursachen, daß wir heute mehr denn je das Bedürfnis nach geistiger Verbundenheit empfinden, wie sie im volklichen Lied, Spiel und Tanz zum Ausdruck kommt.

p. **Schwere Lage der Hausbesitzer in Rokicie.** In den nächsten Tagen finden die Jahreshaupversammlungen in den einzelnen Hausbesitzervereinen statt. Im Zusammenhang damit werden in den Vereinen Auffstellungen über die

Einkünfte der Hausbesitzer angefertigt. Von allen Hausbesitzern befinden sich diejenigen in Rokicie in der schwersten Lage. Der Verein dieser Hausbesitzer hat jetzt sehr interessante Zahlen gesammelt, bei denen 125 Häuser in Betracht gezogen worden sind. In diesen Häusern beträgt das Jahreseinkommen insgesamt 579 196 Zl. An rückständiger Miete waren am 1. Januar d. J. 152 899 Zl., also 26,4 Prozent vorhanden. Von den 3149 Einwohnern dieser Häuser sind 1165 arbeitslos.

## Der Rückgang der Umsätze in den einzelnen Branchen

p. In den letzten Monaten haben die einzelnen Kaufmannsvereinigungen an ihre Mitglieder Fragebogen versandt, durch die festgestellt werden sollte, in welchem Maße der Umsatz im Jahre 1932 im Verhältnis zum Vorjahr zurückgegangen ist. Das Ergebnis dieser Rundfrage ist folgendes:

Obgleich das Jahr 1931 schon ein Krisenjahr war, sind die Umsätze im Jahre 1932 dennoch weiterhin stark zurückgegangen. So beträgt der Rückgang in der Auto- und Bauartikelbranche 65 bis 75 Prozent. Bei verschiedenen technischen und Bauartikeln beträgt der Rückgang 30 bis 55 Prozent. Bei Ledergalanteriemärkten beträgt der Rückgang 35 bis 50 Prozent, bei Trikotagen, Textilien, Silberwaren 35 Prozent, Papierwaren 20 Prozent, fotografischen Artikeln 20 bis 35 Prozent, Feinstahlwaren, Asbest und Gummwaren 25 Prozent.

Den größten Rückgang haben technische Artikel mit 69 Prozent, Büromaschinen mit 60 Prozent, Klaviere mit 40 bis 50 Prozent, Eisen und anderes Metall mit 40 Prozent aufzuweisen.

p. **Waffenscheine.** Die Lodzer Stadtstaatsie, und zwar sowohl die Zentrale in der Kilińskistraße, wie auch die beiden Expositionen in der Moniuszki- und Bazarstraße, haben damit begonnen, die Waffenscheine auszufügen. Diese Scheine laufen auf drei Jahre. Neben dem mit einer Stempelmarke versehenen Gesuch um Verlängerung des Waffenscheins ist jetzt der alte Waffenschein, eine Stempelmarke für 5 Zl. und 20 Gr. in bar einzurichten. Der Waffenschein wird eine Woche nach Abgabe des alten Waffenscheins ausgefolgt.

**Praktikantenstellen für Studenten.** Der Lodzer Industrie- und Handelskammer sind eine Reihe von Praktikantenstellen für Hörer von Hochschulen seitens verschiedener Institutionen und Firmen des Lodzer Bezirks anmeldet worden.

**Ein Lehrgang für Sanitätschwester des Roten Kreuzes beendet.** Am Sonntag fand der feierliche Abschluß des 10. Lehrgangs für Schwestern der Sanitätsrettungsbereitschaft des Roten Kreuzes statt. Der Zivilärztslehrgang dauerte 6 Monate und war sowohl in Bezug auf die Zahl der Schülerinnen, als auch die der Absolventinnen ein Rekord. Es hatten sich 170 Kandidatinnen gemeldet, davon wurden 104 aufgenommen, die eine größere Allgemeinbildung besaßen. Bis zum Schluss kamen nur 77; die anderen, die den an sie gestellten hohen Anforderungen nicht genügten, fielen ab. 72 bestanden das Examen. Die Absolventinnen des Lehrgangs sind zum Teil bereits den einzelnen Krankenhäusern zugewiesen worden, wo sie eine monatige Spitalspraxis durchzuführen haben. Nach Abschluß dieser Zeit mit günstigem Zeugnis erhalten sie ein Zeugnis auf den Rang einer Schwester der Rettungsbereitschaft des Roten Kreuzes.

**Lodzer Marktbericht.** Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,00—3,50 zł., Hefzöle 70—80 Gr., Quarkföle 60—70 Gr., Sahne 1,20 zł., eine Mandel Eier 0,90—1,00 zł., süße Milch 20 Gr., Butter- und saure Milch 15 Gr., Salat 10 bis 20 Gr., Spinat 60—80 Gr., Sauerampfer 50—60 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 5—10 Gr., Mohrrüben 15 bis 20 Gr., rote Rüben 10 Gr., Petersilie 2 Gr., Knoblauch 1,20—1,50 zł., Wirsing 20 Gr., roter Kohl 20 Gr., weißer Kohl 20—30 Gr., Sauerkraut 30 Gr., Radieschen 10—15 Gr., Meerrettich 1,20 zł., Kartoffeln 7 Gr., Zitronen 8—10 Gr., Geflügel: eine Ente 2,50—3,50 zł., eine Gans 7 zł., ein Huhn 2—4 zł., ein Hühnchen 2,50 zł., eine Putte 7—8 zł., ein Puter 10—12 zł.

## "Thalia" wieder im Scala-Theater

Morgen: "Familie Hannemann"

Was wird geschrieben:

Der letzte deutsche Theaterabend am Sonntag hat zweierlei bewiesen: 1. daß unser "Thalia"-Theater trotz mancherlei Schwierigkeiten und Hindernissen verschiedenster Art das alte bleibt, d. h. daß es mit seinen Leistungen nicht enttäuscht und zumindest hält, was es verspricht, und 2. daß unser deutsches Theaterpublikum auch fernerhin entschlossen ist, seiner Bühne weiterzuhelfen, ihr durch fleißigen Besuch die Unabhängigkeit zu beweisen und damit gleichzeitig das Fortbestehen zu ermöglichen. Die Theaterleitung der die letzte Premierenvorstellung einen erneuter freudiger Beweis für die Unabhängigkeit der Gesellschaft geweisen ist, will nun, durch diesen Erfolg angefeuert, auch einmal probeweise eine Vorstellung wochentags geben, und zwar schon morgen.

Zieht man in Betracht, daß die Premiere, die doch gewöhnlich noch manche Unzulänglichkeiten aufzuweisen pflegt und die sich diesmal dazu in einem etwas bescheidenen Rahmen abrollte, einen solchen durchschlagenden Erfolg erzielte, so steht zu erwarten, daß die morgige Vorstellung im geräumigen "Scala"-Theater, wo sich die Schauspieler nach Herzensus tunnen und entfalten können, die Erstaufführung um vieles übertrifft.

Es ist nun Sache der Lodzer Gesellschaft, durch starren Besuch der morgigen Aufführung fundzutun, daß sie bereit ist, dem deutschen Theater auch dabei mitzuhelfen, Vorstellungen im Laufe der Woche zu veranstalten. Es wäre dies ein Fortschritt, über den außer dem Theater selbst, dessen Wunsch es seit langem gewesen ist, zweimal wöchentlich zu spielen, die gesamte Lodzer deutsche Einwohnerschaft stolz sein könnte.

Die morgige Vorstellung von "Familie Hannemann" findet um 8 Uhr abends im "Scala"-Theater statt. Karten sind im Preise von 1—4 zł. bereits heute bei G. E. Rostek, Petrikauer Straße 84, erhältlich.



Komödie von Helmut von Helleman

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

25  
Lange dachte Steinherr an das Mädchen, daß unbewußt den ersten Hauch von Weiblichkeit in sein Leben gebracht, bis Arbeit und neue Eindrücke ihr Bild verwischten. Und nun wußte er, daß jenes Mädchen, das er vor Wochen zweimal auf der Straße gesehen, wirklich Vera Wetter gewesen war — jene Vera Wetter, die nächstens in sein Haus zog, als Frau seines Chauffeurs. Wahrlich, das Schicksal führte einen manchmal wunderliche Wege!

### Vierzehntes Kapitel

"Herr Steinherr, gnä' Frau!"

Jenny Malooreen ließ das Buch fallen, in dem sie soeben gelesen hatte, und zerbrückte ihre Zigarette im Aschenbecher.

"Ich lasse bitten!"

Sie hatte gewußt, daß er den Weg zu ihr finden würde. Man erreichte sie, was man wollte, wenn man es nur stark genug wollte und — warten konnte. Diesen Mann zwang sie leicht niemand.

"Wissen Sie, was ich soeben las?" sagte die klangoße Stimme, die Steinherr so lange verfolgt. "Hören Sie!" Sie nahm das Buch, schlug es auf. "Nur den Menschen, die sich ihren Weg aus dem steinigen Felsenchaos des Lebens selber Schritt für Schritt heraustragen, ist Erfolg auf die Dauer beschieden. Die anderen nennen das Glück haben" und bedenken nie, daß nur intensivster Wille, höchste Kraft dieses unsicherste und wankelmäßigste aller iridischen Güter festzuhalten verstehten."

Sie hob den Kopf und sah ihn an, ein Leuchten in den

## Vom 4. Stockwerk in die Tiefe gesprungen

pp. Gestern um 21 Uhr verübte die 32-jährige Gitla Chymerman, die bereits mehrere Selbstmordversuche unternommen hatte, Selbstmord, indem sie von ihrer Wohnung aus, dem vierten Stockwerk, in die Tiefe sprang. Sie war sofort tot.

**a. Selbstmordversuch aus Furcht vor der Versteigerung.** In der Limanowitschstraße 102 wohnte mit seiner Familie der Kaufmann Hersch Rosenberg, der infolge der Krise in immer größere Zahlungsschwierigkeiten geriet. Für den gestrigen Tag war eine Versteigerung seiner Möbel angesetzt, die sich Rosenberg so zu Herzen nahm, daß er beabsichtigte, seinem Leben ein Ende zu machen. Er verließ in den späten Abendstunden des Montags seine Wohnung und hing an einer Leiter im Flur. Angehörige folgten ihm jedoch bald und fanden ihn. Der Lebensmüde wurde abgehnzt und ein Arzt der Rettungsbereitschaft stellte Wiederbelebungsversuch an, die von Erfolg waren.

Im Torweg des Hauses in der Dorfstr. 7 verlor sich die 32-jährige Helene Ratajczak, Odesta 2, das Leben zu nehmen. Sie trank eine giftige Flüssigkeit. Ein von Passanten gerufener Arzt nahm die Lebensmüde in das Radogoszcer Krankenhaus mit.

## Auskündigungen

**Das Meisterkonzert von Hubermann.** Uns wird geschrieben: Ein Konzert von Hubermann, dem Geigerkönig, ist in allen Ländern ein großes musikalisch Ereignis. Sonst ist es verständlich, daß die Ankündigung dieses Konzerts in unserer Stadt lebhaftes Interesse wachgerufen hat. Das Spiel des genialen Meisters der Geige besitzt so viel Feuer, wie es kein anderer Künstler der Gegenwart aufweist. Das Konzert des Geigerkönigs wird am Sonntag abend um 8,30 Uhr in der Philharmonie stattfinden. Eintrittskarten sind an der Kasse der Philharmonie erhältlich.

## 3. Aufführung des Dramas "Christenglauben und Christenwut"

Am Donnerstag, d. 27. April, wird um 7,30 Uhr abends auf vielfaches Verlangen hin im neuen Jugendheim, Sienkiewicza 60, das erschütternde Drama aus der Neronischen Verfolgungszeit noch einmal wiederholt. Alle diejenigen, welche dieses Drama gesehen haben, waren durch dasselbe aufs tiefste ergriffen. Es ist dies Drama nicht nur lehrreich, indem es uns in die Zeit der Christenverfolgung hineinführt und uns mit dieser Zeit genau vertraut macht, sondern es wirkt im tiefsten Sinne des Wortes erbauend, weil es uns den herrlichen Glaubensmut der Christen in wunderbarster Weise schildert. Daher empfehle ich den lieben Glaubensgenossen aus Wärme dieses hervorragende Werk, das von unserer dramatischen Sektion in ganz ausgezeichneter Weise dargestellt wird, anzusehen. Herzlich bitte ich auch um pünktliches Erscheinen. Konzertkarten sind bei Dietrich.

**Missionsspende.** Das Missionsvänzchen der St. Trinitatigemeinde hat 213 zł. für die Hermannsburger Heidendenkschrift geleistet. Dem geschätzten Missionskreis, der in unentwegter Treue der Sache der Heidenmission dient, dankt für diese neuverleihte Gabe, Gottes Segen wünschend. Pastor G. Schröder.

## Sport und Spiel

b. m. Städtekampf im Ringen Lodz-Warschau. Für einen Städtekampf im Ringen Lodz — Warschau, der am Sonntag um 11 Uhr im Saal des T. V. "Kraß" in der Glowna str. stattfindet, hat Verbandskapitän Szudzinski die folgende Mannschaft aufgestellt: Bantamgewicht: Spacki (Sokol); Federgewicht: A. Majer (Wima); Leichtgewicht: Kryszynski (Sokol); Weltergewicht: Jagodzinski (Unja); Mittelgewicht: Tatubowski (Unja); Halbmittelgewicht: Kryszak (Unja) und Schwergewicht: Turek (Kraß).

sehensamen Augen. "Als ich das sah, mußte ich an Sie denken. Und es schien mir soeben ganz natürlich, Sie zu sehen."

Eine merkwürdige Frau! Ohne jede Spur weiblicher Kotterie saß sie nun da, das blaue Gesicht just dem Schein einer großen Mittagssonne preisgegeben, die erbarmungslos auf die winzigen Fältchen beginnenden Alters, die Dünne der Haare an den Schläfen wie mit Fingern wies.

Von kreidiger Trockenheit schien die matte, seicht seines Haut.

Noch nie hatte Steinherr eine Frau getroffen, die so wenig auf den Mann in ihm wirkte — und doch war er gekommen. Ein starkes Verlangen war in ihm, zu wissen, wer, oder vielmehr was dieses Weib war, die vor etwa Jahresfrist in D. aufgetaucht war. Keiner konnte sagen, woher... Es hieß, sie sei die Witwe eines holländischen Pflanzers in Niederländisch-Indien. Andere wollten wissen, daß sie unverheiratet und deutsch von Geburt, und daß Malooreen nur ein angenommener Name sei. Sie sprach ein ebenso flüssiges Englisch wie Französisch und Italienisch und erzählte im Lauf der Unterhaltung, daß sie jetzt eifrig russische Sprachstunden treibe.

"Man kann ja überall auf der Welt zurechtfinden, wenn man die Sprache des Landes beherrsch't", meinte sie mit einem Lächeln, das jäh das ganze Gesicht in weiche Weiblichkeit verwandelte.

... und viel erfahren!, fuhr es Steinherr durch den Sinn. Woher kam ihm nur der Gedanke? Absonderliche Frauen waren stets harmlos. Wer geheime Zwecke verfolgte, tauchte in der Masse unter. Es gab keinen besseren Deckmantel als den der Alltäglichkeit.

Nun, es lohnte sich schon, hier ein wenig den unbeteiligten Beobachter zu spielen; solch anregende Stunden hatte Steinherr lange nicht erlebt, wie bei dieser fast fröhlich aussehenden Frau mit dem männlichen Geist, die so viel verständnisvolle Teilnahme für seine Interessen bewies.

Mit Begeisterung schwieg er und wußte, daß er wieder

## Vom Film

Ein neues polnisches Filmmonopol?

Wir lesen im "Express Poznań":  
Großes Interesse haben Gerüchte über die angebliche Bestätigung eines Projektes zur Schaffung einer Institution unter der Firma "Sarmatia" hervorgerufen, die ihre Tätigkeit mit der Herstellung polnischer Kurzfilme beginnen und mit der Zeit die Rechte eines Monopols erlangen soll, um die sich das "Konsortium Filmow" beworben hat. Teilhaber dieser Institution sollen Vertreter der "PAT", des "Sitzelec", des "Institut filmowy" am Handelsministerium, des zentralen Filmbüros im Innernministerium und Hauptmann Handt sein. Die "Sarmatia" steht angeblich in engem Kontakt mit der sog. kleinen Ministerialkommission, die aus Vertretern der einzelnen Ministerien besteht und als solche große Aussichten auf Erfolg hat.

## "Rakietka"

"Die Stimme der Wüste"

Höchst anerkennenswert für die polnische Filmproduktion: man wendet sich mehr und mehr von der so lange eingehaltenen Schablone ab. Doch hätte der erste Versuch in der neuen Richtung nicht gleich ein "Werl" werden sollen. Das war schon einmal falsch. Denn in jeder Hinsicht fehlen Grundlagen, um einen Film von den Ausmaßen, wie sie "die Stimme der Wüste" aufweist, überzeugend zu veranschaulichen.

Nach Ossendowski's vielgerühmtem Buch gleichen Titels hat Eugen Bodo ein Manuskript zugeschrieben, das wohl umfangreich ist, aber stark vom Hauptthema abweicht. Der durchdringende Grundgedanke, das Zusammenhalten der Unterdrückten, ist stark verschwommen, läßt keine befriedende Lösung der sich auftürmenden Verwicklungen aufkommen.

Der energische Scheich eines kleinen Araberhäufens verliert seine Gewalt und sein Land. Rettende Hände wollen ihm zur Wiedererlangung der Macht verhelfen. Der großangelegte Plan wird vereitelt — ein Zusammenschlag mit der Fremdenlegion bringt Tote über Tote, nur die kleine Araberin bleibt weinend über der Leiche ihres Herrn liegen.

Wenn der schüttende Inhalt dennoch gefällig wirkt, so ist das den Schauspielern zu danken. Aus der Mitte der vielen Teilnehmenden heben sich Eugen Bodo, Adam Brodzic und Nora Ney hervor. Die Regie Waszyński ist manchmal verwirrend unklar, das "Abtöten" der Bilder wirkt unangenehm scharf.

ho.

## Heute in den Kinos

Adria: "Zwei Herzen" (Louis Wolheim).

Cafino: "Im Zeichen des Kreuzes" (Claudette Colbert, Frederic March).

Capitol: "Madame Butterly" (Sylvia Sidney).

Corso: "Der Gefangene aus Cayenne" (Vittor. Mc. Laren, Helen Mack).

Grand-Kino: "In goldenen Neigen" (Miriam Hopkins, Herbert Marshall).

Luna: "Donovan" (Jackie Cooper).

Metro: "Zwei Herzen".

Oswiatowe: "X. 27" (Marlene Dietrich); für Jugend:

"Das goldene Tal" (Tom Tully) und "Wildwest".

Palace: "Elftage" (Hedy Kiesler).

Przedmiescie: "Der Tempel der Eifersucht".

Rakietka: "Die Stimme der Wüste" (Maria Bogda, Adam Brodzic).

Splendid: "Lehr' mich lieben" (Ramon Novarro).

Sztuka: "Gemeingericht" (Anita Page).

kommen würde. Freiwillig, so glaubte er. Aber es geschah, weil das Weib es wollte.

\*

\* Du kommst doch heute abend, Magnus? Brinkmann haben mich nach dem Theater ins Eisplanade eingeladen. Sie sagten, sie hätten dich auch gebeten, aber noch keine feste Zusage erhalten. — Nein? Ja, warum denn in aller Welt — London? — so plötzlich? Vor gestern sagtest du mir kein Wort davon. Ja, ich weiß, das geht oft schnell; aber es liegt doch bei dir, Tag und Stunde zu bestimmen — da könne ich doch... Ach, ewig, Geschäft, Geschäft! Sag doch gleich, daß du gerne gehst! Nein, ich bin nicht vernünftig, ich bin wütend...\*

Kleid! Er hatte angehängt.

Die Käseföhl horchte noch einen Augenblick. Nichts regte sich. Da drückte sie den Hörer so heftig auf die Gabel, daß diese klirrend protestierte, stützte den Kopf auf beide Hände und starrte auf das kleine Schreibtelephon, das sie boshaft und schadenfroh anzulächeln schien. Was war da mit Magnus? Einmal in dieser ganzen Woche hatten sie sich gesehen, ein einziges Mal. Dann hatte er Arbeit vorgeschobt, Blumen und eine Amethystkette gesucht, die sie beim letzten Bummel durch die Stadt irgendwo bewundert hatte. Was lag ihr an dem Zeug! Nur dann hatte es Sinn, wenn sie sich damit für ihn schmäde. Und nun — sie begann zu weinen, schluchzte ein paarmal laut auf — und verstummte jäh, als das Telefon schrillte. Hastig riss sie den Hörer ans Ohr. Aber es war nur Frau Marie Brinkmann, die soeben Steinherr's Absage erhalten hatte.

"Es ist schon für Erstaz gesorgt", freute sie sich. "Der reizende Jimmy Johnston, mit dem Sie sich neulich so glänzend unterhielten, kommt gern! Sie wissen doch, Johnstons Käse ist das beste Nährmittel der Welt und Johnstons Millionen nähren auch nicht schlecht!" Ein vergnügt Lachen.

Li Käseföhl blickte auf die Lippen. Lachte dann ebenso heiter und hell. "Schön, Frau Marie, ich werde mich auf den Käse halten! — Ja, sofort nach der Vorstellung! Tautend Dank! — Wiedersehen!"

## Aus den Gewichtssälen

Mädchenhändlerin auf "Gastspielkreisen" in Lódz.

p. Am 11. November v. J. kam in das Friseurgebäude von Herz Slepun in der Kolenbachstraße 4 eine Frau, die sich für die Besitzerin eines Schönheitssalons in Danzig ausgab und erklärte, daß sie hübsche Manifürdamen und Masseusen suche. Der im Laden anwesende, Grosmanstraße 10 wohnhafte, Aron Rosenblatt erklärte, daß er ein junges und hübsches Mädchen, die 17 Jahre alte Renia Blumstein, kenne, die in der Mlynarzstr. 34 wohne. Die Besitzerin des Schönheitssalons, die sich als Mervyn vorstellte, folgte Rosenblatt, um das Mädchen zu "besichtigen". Sie war offenbar zufrieden, denn sie wollte sie anstellen und erklärte, daß das Mädchen der Kundenschaft gegenüber freundlich und zuvorkommend sein solle, da die Gäste größtenteils Polizeikommissare, Ingenieure und Ärzte seien. Obgleich sie dem Mädchen auch noch versprach, ihr einen Pelz zu kaufen, schlug dieses das Angebot aus.

Einige Tage darauf traf Mervyn auf der Straße Rosenblatt, den sie bat, ihr alle vier Wochen ein hübsches und junges Mädchen nach Danzig zu schicken, da sie ihr Personal öfter wechseln müsse. Diese müßten darauf gefaßt sein, sich der Kundenschaft hinzugeben, sich auf Wunsch auszuliefern usw.

Außerdem hielt sie auf der Straße die 19 Jahre alte Mariem Grindbaum an, der sie vorstieß, mit ihr nach Danzig zu fahren. Als das Mädchen erwiderte, daß es von Manifür nichts verstehe, erwiderte sie ihr, daß sie das sehr schnell lernen werde. Aber auch hier fand sie kein Vertrauen.

Während eines ihrer Besuchs bei der Familie Bimstein befand sich dort der Automobilkastrasse 34 wohnhafte Mosche Szarpanski, dem das Verhalten der Frau verdächtig vorkam, weshalb er der Polizei Mitteilung machte. Die Folge war, daß die Mervyn verhaftet wurde. Gestern hatte sie sich vor dem Lódzer Bezirksgericht zu verantworten. Sie leugnete ihre Schuld und erklärte, sie habe bei der Suche von jungen Mädchen die redlichsten Absichten gehabt. Die Verhandlung ergab aber, daß sie zusammen mit einem Rapoport Mädchenhandel betrieb und eine sehr bewegte Vergangenheit hat. Sie hatte auch durch Anzeigen in Danzig Mädchen gesucht, um sie dann zu verkaufen. Die Aussagen der Zeugen bestätigten sie stark. Das Gericht verurteilte sie zu 5 Jahren Gefängnis und 10 Jahren Chorverlust.

### Der Prozeß gegen den Grenzinspektor Siedlecki.

Im weiteren Verlauf des Rauchgashämmig- Prozesses gegen Major Siedlecki und dessen Genossen ist zwecks Verhörs einer Reihe von Zeugen das Warschauer Gericht in Polen eingetroffen.

Als erster zog der Inspektor der Grenzwache Ignacy Kowalski aus, darauf der Bezirksinspektor der Grenzwache Jan Pieba, dem Siedlecki unmittelbar unterstellt war. Zeuge kannte Siedlecki als tüchtigen, aber sehr leichtsinnigen Offizier, der sehr verspielt war. Der Angeklagte sei oft in Warschau und Polen gewesen und habe bei diesen Gelegenheiten befohlen, über seinen Aufenthalt zu schweigen. Der weitere Zeuge, Grenzkommissar Adam Biedrzyński, der die Untersuchung gegen Siedlecki geleitet hat, erklärte, daß während der Haussuchung bei Jaroszka und Roszkiewicz, den Mitangeklagten des Majors, zwar keinerlei Schnürgewässer, jedoch kompromittierende Briefe gefunden worden seien. Jaroszka war übrigens gesündigt und erklärte, daß mit Hilfe des verstorbenen Restaurateurs Romanowskis andere Posener Gasthausbesitzer mit Hilfe von Passiercheinchen nach Deutschland reisten, die angeblich von Siedlecki ausgestellt waren. Nach Verhör einiger weiterer Gasthausbesitzer begab sich das Gericht nach Lissa, wo Major Siedlecki Dienst hatte, um dort die übrigen Zeugen zu verhören und einen Lokalstermin durchzuführen.

## Kunst und Wissen

Das Jubiläum des Meisterschen Gesangvereins in Katowic

Am Sonntag hat mit einem überaus schönen und eindrucksvollen Morgenkonzert im Katowicer Stadttheater das große Musikfest des Meisterschen Gesangvereins begonnen, das der Jubelfeier des fünfzigjährigen Bestehens gilt. Den öffentlichen Veranstaltungen gingen am Sonnabendnachmittag würdige Gedenkstunden in der ernsten, friedlichen Stille des Gottesackers voraus, wo unvergessliche Tote die letzte Ruhestätte gefunden haben. Am Grabhügel des Gründers sang der Chor Motetten jenes deutschen Meisters, den der Schöpfer des Meisterschen Gesangvereins so sehr geliebt hat, Johannes Brahms', dessen 100. Geburtstag wir in diesem Jahr feiern. Ergreifend, erlebnisgetragen, aus dem Herzen kommend und zu Herzen gehend, schwieben die Klänge empor in lichtere Höhen. Prof. Lubrich würdigte mit dankbarem, ehrerbietigem Wort das Werk des Mannes, dessen großes Erbe er seit mehr als einem Jahrzehnt in treue Hüt genommen hat. Dann wurden Kränze an den Gräbern treuer Mitstreiter, Stanislaus Radłowski und Milde, niedergelegt. Am Abend folgte das große Kirchenkonzert, das ebenso wie die Morgenseiter vollendete Interpretationen der aufgeführten Werke brachte.

Eine polnische Anden-Expedition. Im September laufenden Jahres wird aus Polen die erste wissenschaftlich-alpinistische Expedition in die Kette der südamerikanischen Anden ziehen, wo sie etwa vier Monate zu verbleiben gedacht. An der Spitze der Expedition steht der bekannte Alpinist Dr. Tadeo-Narkiewicz; außerdem gehören noch fünf andere Personen zu der Gruppe, die u. a. auch den höchsten Berg der Anden, den Aconcagua (7.015 Meter hoch) besteigen will.

Ein Literaturpreis für Ossendowski. Die Gesellschaft der polnischen Literaten und Journalisten hat ihren dies-

jährigen Preis dem Schriftsteller J. A. Ossendowski für das Werk "Lenin" zuerkannt. Der Preis beträgt 2.000 Złoty.

## Deutsche Eltern zu Wablance?

Der Zeitpunkt für die Anmeldung eurer schulpflichtigen Kinder ist gekommen. Wenn euch daran gelegen ist, daß euer Kind in eine Schule mit deutscher Unterrichtssprache komme; wenn euch euer Kind und seine Seele siebt ist — denn „des Volkes Seele lebt in seiner Sprache“ — so versäumt eure Pflicht nicht und meldet eure im Jahre 1926 geborenen Kinder in der Volksschule Nr. 9 (neben dem Polon) an. Eilt! damit ihr die entsprechenden Erklärungen (Declarazioni), die ihr in oben genannter Schule bekommt, noch unterzeichnen könnt. Nur drei Tage: Mittwoch, den 26., Donnerstag, den 27., und Freitag, den 28., von 11—13 Uhr, habt ihr Zeit. Wer am Vormittag arbeitet, komme im Lehrg. Termin am Sonnabend, den 29., von 4—6 Uhr nachmittags sein Kind in die deutschsprachige Schule einzutreiben. Vergeht nicht, den Tauf- und Geburtschein des Kindes mitzubringen, sonst könnt ihr die Declaration nicht unterzeichnen. Wer seine Pflicht versäumt, wird sein Kind in eine polnische Schule schicken müssen!

## Aus dem Reich

Die tatsächliche Arbeitslosenziffer  
Wieviel Mitglieder die Krankenkassen verloren haben

Am 1. Januar 1. J. betrug die Zahl der in den Krankenkassen Polens zwangsläufig Versicherten 2.470.655 Personen, im Jahre 1929 dagegen 2.502.559. Die durchschnittliche Zahl der versicherten Personen in Oberschlesien betrug im gleichen Jahr 280.000, d. h. daß die Krankenkasse in Polen im Jahre 1929 gegen 2.782.000 zahlende Mitglieder hatte. Wie sich aus obigem leicht errechnen läßt, ist die Zahl der Krankenkassenversicherten in der Zeit vom Oktober 1929 bis zum Januar 1933 um 736.000 Personen zurückgegangen.

Diese 736.000, das sind die arbeitslosen Mitglieder der Krankenkassen, die infolge andauernder Arbeitslosigkeit das Unrecht auf deren Hilfe verloren haben.

Laut Angaben des Arbeitsvermittlungsamtes betrug die Zahl der Arbeitslosen im Januar 1. J. 266.601 Personen. Alle diese Arbeitslosen waren im Augenblick ihrer Registrierung noch vollberechtigte Mitglieder der Krankenkasse. Um also die ganze Zahl der Arbeitslosen unter den Krankenkassenmitgliedern zu erhalten, muß man noch zu den 736.000 diese 266.000 hinzählen. Wir erhalten dann rund eine Million Arbeitslose. Es ist dabei aber zu bemerken, daß der Versicherungszwang in Polen die riesige Mehrheit der Landarbeiter, Selbstverwaltungsbeamten, etatmäßigen Staatsbeamten, Eisenbahngesellen usw. nicht umfaßt, ganz zu schweigen von allen denen, die nicht zur Krankenkasse gehören.

Der "Robotnik" bemerkt dazu:

Kein Wunder also, wenn das Internationale Arbeitsbüro in seinen statistischen Angaben über die Arbeitslosigkeit in aller Welt die phantastischen, vom Büro des Arbeitsvermittlungsamtes angegebenen Zahlen mit dem wenig ehrenden Kommentar versteht, daß sie fiktiv sind.

... und die amtlichen Angaben

PAT. Nach Angaben der staatlichen Arbeitsvermittlungsamter betrug die Gesamtzahl der Arbeitslosen per 22. d. M. 283.060 Personen, was eine Verringerung um 5318 Personen gegenüber der Vorwoche bedeutet.

### Prozeß um die Werke eines Dichters

In Warschau hat jetzt die Appellationsverhandlung im Beleidigungsprozeß des Schriftstellers und ehemaligen Ministers Mirjam Przesmycki begonnen. Wie erinnerlich sein dürfte, hatte seinerzeit der Redakteur Horzelski im "Autro Pracy" einen Artikel unter dem Titel "Der tragische Alte" veröffentlicht, in dem er Mirjam-Przesmycki vorwarf, sich Handschriften von Hoene-Wronski, das Manuskript des letzten unvollendeten Romans von Jeromski "Wiosna" sowie einige Tagebücher von Jeromski unethisch angeeignet zu haben.

Die Redakteure Horzelski und Jerzy Braun, der den Artikel in der Zeitschrift "Zet" abgedruckt hatte, wurden in erster Instanz vom Bezirksgericht zu Strafen von 6 und 3 Monaten verurteilt, welche ihnen auf Grund der Anmiete erlassen wurden.

Auf ihren Antrag wurde noch eine Reihe von Zeugen für die Appellationsverhandlung vorgeladen, und zwar Prof. Pini, Fr. Cecylia Ciszewski, Pfarrer Draczkiewicz, der Kritiker Roman Jrenbowicz sowie die Damen Anna Jeromski, Hanna Morkiewicz, Paulina Chomitz, Knauf und Czechowicz.

Das größte Interesse gilt dem zweiten Teil des Jeromskischen Romans "Przedwiosnie", "Wiosna" sowie den Tagebüchern des genannten Schriftstellers, da die Damen Morkiewicz und Fr. Jeromski, die Witwe des Schriftstellers sowie der Schriftsteller Goetel festgestellt hatten, daß Przesmycki garnicht Mitglied des Pen-Klubs gewesen ist und daher auch die strittigen Handschriften nicht besessen habe. Frau Jeromski teilte mit, daß sich das Heft mit den Aufzeichnungen ihres Gatten in ihrem Besitz befände. Die Verteidigung hat nun Frau Ciszewski vorgetragen. Sie soll darüber aussagen, daß es noch weitere Aufzeichnungen von Jeromski gibt und, daß die von Frau Jeromski erwähnten nur die Kindheit des Schriftstellers betreffen, die anderen dagegen die späteren Lebensjahre.

### Der Gorgon-Prozeß.

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung verkündete das Gericht die Entscheidung über die Anträge der Verteidigung. Danach werden drei Anträge angenommen, während einige weitere Anträge abgelehnt werden. Nach

einer kurzen Auseinandersetzung zwischen dem Vorsitzenden und den Verteidigern wird von dem Sachverständigen Professor Hirschfeld das gemeinsame Gutachten der Professoren Olbricht und Hirschfeld verlesen, es schließt sich eine kurze Aussprache zwischen den beiden Sachverständigen und dem Verteidiger Dr. Wozniakowski an. Es folgt die Verlesung einiger Zeugenaussagen und Akten, die wenig Interessantes bringen, worauf eine Verhandlungspause eingelegt wird.

### 4. Landestagung der Esperantisten.

In der Zeit vom 3. bis 5. Juni 1933 findet in Warschau die 4. Landestagung der Esperantisten unter dem Ehrenpräsidenten des Kultusministers Jendrzejewicz statt. Tagungsteilnehmer erhalten auf der Rückfahrt eine 50-prozentige Ermäßigung des Eisenbahnfaßpreises. Die Tagungsgebühr beträgt 5 Złoty.

### Zwanzig Genossenschaftsjubiläen.

Wie die Fachpresse berichtet, begehen im laufenden Jahr 20 Kreditgenossenschaften in den Westwojewodschaften ihr 60jähriges Bestehen.

### Mit Speck fängt man Mäuse.

Im Warschauer Kino "Splendid" wurde der sowjetische Film "Das Dorf auf dem Atlas" vorgeführt, zu dem als Zuschauer sehr viel Kommunisten erschienen waren. Nach Schluss der Vorstellung wurden die Kinobesucher von Beamten der Untersuchungspolizei scharf beobachtet und dabei zahlreiche der Polizei bekannte Kommunisten festgenommen.

Venezca. Brudermord. Zwischen den Brüdern Jan und Josef Wielopolski im Dorf Brudniew, Kreis Lenczna, kam es dieser Tage im Zusammenhang mit Familienzwistigkeiten zu einer Schlägerei, in deren Verlauf Jan die Axt ergreifte und damit seinen Bruder niederschlug. Als der Unglücksfall am Boden lag, gab ihm Jan mit dem Axe Klimkowksi den Rest. Die beiden Mörder wurden ins Lenczna Gefängnis eingeliefert.

Lublin. Räuber ermorden ein Kind. In die Wohnung des Landwirts Julian Luther in der Kolonie Janin bei Chelm drangen mehrere Banditen ein. Nachdem sie das weinende Kind des Wohnungsinhabers getötet hatten, begannen sie das Haus zu plündern. Eine vorübergehende Polizeipatrouille wurde auf die aus dem Hause dringenden Gesetzlosen aufmerksam und drang ein. Beim Anblick der Polizei flüchteten die Räuber. Zwei von ihnen wurden von den Polizisten schwer verletzt. Die übrigen Banditen werden verfolgt.

Kielce. Großfeuer. In der Wirtschaft eines Adam Mickiewicz im Dorf Przedworce, Gem. Trzebien in der Kielcer Wojewodschaft, brach Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit auf die benachbarten Gebäude übergriff. Es verbrannten 33 Wirtschaftsgebäude, lebendes und totes Inventar. Der Schaden wird auf 150.000 Zł. geschätzt.

Sosol. Ausschreitungen. Dem Krakauer "Z. K. C." zufolge ist es in den letzten Wochen in vielen Kreisen der Woiwodschaft Lemberg vorgekommen, daß jüdischen Einwohnern der Dörfer die Fenstersteine eingeschlagen wurden. Besonders zahlreich sind diese Vorfälle in den Dörfern Perewiatycz, Ubrnow, Jawiercie und anderen Dörfern des Kreises Sosol. Es wurden zahlreiche Personen verhaftet.

## Kundfunk-Woche

Donnerstag, den 27. April.

Königswusterhausen. 1634.9 M. 06.35—08.00: Konzert 10.00: Nachr. 12.00: Wetter. 13.45: Schallplatten. 14.45: Hermann Stehr: "Die Feuerflamme". 16.30: Konzert. 17.30: Houstonert. 18.00: Das Gedicht. 18.05: Stunde der Unterhaltung. 18.50: Wetter. 19.00: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19.00: Stunde der Nation. 20.00: Orchesterkonzert. 21.30: "Raphael". Hörprobe zum 450. Geburtstage seiner Geburt. 22.15: Wetter. 23.00—24.00: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig. 189.6 M. 09.45: Wirtschaftsnachrichten. 12.00: Wetter. 13.45: Volkskulturelle Lieder. 13.45: Instrumentalmusik (Schallpl.). 15.35: Wirtschaftsnachrichten. 16.00: Konzert. 18.25: Utopianische Musik. 20.15: Wissenschaft. 21.25: "Die schwere Galeere". Hörspiel nach Wilhelm Raabes "Narrenschiff".

Breslau. 225 M. 06.35: Konzert. 11.50: Konzert. 18.10: Wettervorhersage. — Konzert. 14.05: Klassik und Romantik.

14.45: Wetterdienst mit Schallplatten. 16.10: Unterhaltungskonzert. 18.25: Abendmusik. 20.30: Georg Schumann dirigiert.

Stuttgart. 360.6 M. 20.25: Aus dem Schaffen der Leben.

Wien. 147.4 M. 19.00: Reichssendung: Stunde der Nation. Frühling am Rhein. 20.00: Abendmusik. 20.30: "Johannade". Hörspiel. 22.30—24.00: Nachtmusik und Tanz.

Prag. 488.6 M. 10.10: Konzert. 11.00: Sazophontkonzert.

13.40: Schallplatten. 16.10: Orchesterkonzert. 17.20: Kindermusizieren. 18.00: Schallplatten. 20.00: Orchesterkonzert. 21.30: Konzert. Tschechische Quartette. 22.15—23.00: Schallplatten.

### Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der "Freien Presse" Lódz, den 25. April 1933

Barometer: 8 Uhr + 6 Grad C., 12 Uhr + 11 Grad C., 20 Uhr + 7 Grad C.

Barometer: 755 mm gestiegen.

## Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: "Zbójcy", abends: Russisches Gastspiel. Michail Tschechow: "Spotkanie", ktb. re sie odbjyo, ale . . .

Teatr Kameralny. — "Pierwsza Pani Frazer".

Teatr Operetka „8.30“ (Przejazd 34). — „Dolly“.

Teatr Popularny. — „Bar-Kochba“.

p. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. 1. Polasz. 10. Koscielska 10; 2. Charemska, Pomorska 12; 3. Müller, Petrasa 46; 4. Epstein, Petrasa 225; 5. Gocza. Praesiedl. 59; 6. Antoniewica, Babianicka 50.

**Der tote Vater lebt**

Begegnung mit einem Toten.

In Birmingham hat sich ein Fall ereignet, der unglaublich klingt, aber doch wahr ist. Frau Kensiens, die Inhaberin eines kleinen Geschäfts in Birmingham, hattt am 9. Januar ihren Vater begraben, der von einem Automobil überfahren und in einem Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen war. Einige Tage darauf kam ihr 18-jähriger Sohn nach Hause und erzählte, ganz außer sich vor Erregung, er habe seinen Großvater getroffen. Er sei mit ihm ein Stück spazieren gegangen und beim Abschied habe er ihm sogar noch Geld geschenkt. Der Großvater habe ihn gebeten, sich jede Woche zu einer bestimmten Zeit an einer angegebenen Stelle einzufinden und ihm zu berichten, wie es zu Hause gehe. Frau Kensiens war über die Erzählungen ihres Sohnes nicht wenig überrascht. Sie war mit ihrem Vater in Streit geraten, und darauf war der alte Herr, der vorher bei ihr gewohnt hatte, weggegangen. Seit diesem Tage war er spurlos verschwunden. Die Tochter suchte ihn in der ganzen Stadt und kam dabei auch in ein Krankenhaus, wo man ihr mitteilte, daß ein Mann eingeliefert worden sei, auf den die Personalbeschreibung genau passte. Der Mann sei überfahren eingeliefert worden und im Krankenhaus gestorben. Frau Kensiens wurde in die Leichenkammer geführt und glaubte in dem Toten bestimmt ihren Vater zu erkennen. Nachdem auch ihre Schwester und eine Freundin den Toten erkannt hatten, wurde die Leiche zur Beerdigung freigegeben. Frau Kensiens glaubte zunächst nicht an die Erzählung ihres Sohnes, aber als er von seinen Behauptungen nicht abzubringen war, kamen in ihr doch Zweifel auf, ob sie ihren Vater wirklich begraben habe. Sie ging in der nächsten Woche mit zu dem Rendezvous, das ihr Sohn mit dem Großvater verabredet hatte, und es dauerte auch nicht lange, bis der alte Herr, der einen durchaus frischen und gesunden Eindruck machte, erschien. Er war weder überfahren noch in ein Krankenhaus eingeliefert worden. Frau Kensiens wurde bleich vor Schreck, als sie den totgewähnten Vater plötzlich vor sich sah, aber sie fühlte sich schnell und war glücklich, ihren Vater wiederzuhaben. Vater und Tochter schauten sich schnell wieder aus, und die Frau lief schnell zur Polizei, um zu melden, daß sie statt ihres Vaters einen Fremden begraben hatte.

**Handel und Volkswirtschaft****Vom Lodzer Handelsgericht**

Z. Das Gericht bestätigte in der gestrigen Sitzung die Niederschlagung des Konkursverfahrens gegen die Firma „M. Karmazyn“, Cegelnianastrasse 5. In dieser Angelegenheit hatte am 31. März eine Gläubigerversammlung stattgefunden, in deren Verlauf die Gläubiger sich mit einer Aufteilung des Vermögens der Konkursmasse einverstanden erklärt. Demnach erhalten die Gläubiger 2,4 Prozent der zum Konkurs angemeldeten Masse.

In Sachen des Konkursverfahrens des Klemens Zimnoch in Pabianice, Pulaskistrasse 19, ernannte das Gericht Rechtsanwalt Karl Pfaff zum vorläufigen Syndikus.

Das Gericht bestimmte in Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „M. Gaganaswili“, Listopadstrasse 12, einen weiteren zehntägigen Termin zur Anmeldung der Forderungen.

**Lodzer Konfektion nach Frankreich eingelassen.**

ag. Dank energischer Bemühungen der Lodzer Industrie- und Handelskammer werden in der französischen Zollkammer lagernde grosse Mengen Lodzer Konfektion, die infolge französischer einschränkender Einfuhrbestimmungen nicht von den französischen Abnehmern in Empfang genommen werden konnten, nunmehr nach Frankreich eingelassen werden.

ag. Der Aufenthalt der russischen Handelsvertreter in Lodz. Entgegen der ersten Mitteilung, wonach die Handelsdelegation aus Sowjetrussland am 5. Mai in Lodz eintreffen sollte, steht jetzt fest, dass die Ankunft der russischen Gäste in unserer Stadt am 9. bzw. 10. Mai erfolgen wird. Die Abordnung wird von der Lodzer Industrie- und Handelskammer empfangen werden. Es ist die Besichtigung je eines Betriebes der Baumwoll-, der Woll- und der Wirkwarenbranche vorgesehen; außerdem werden die russischen Gäste Lodzer Konfektionslager besuchen. Nach einem Frühstück wird in der Industrie- und Handelskammer eine Befreiung der Russen mit Vertretern der interessierten Industriekreise unserer Stadt stattfinden.

Um einen neuen Tarifvertrag in Bielitz. Im Fürsorgeministerium fand eine Konferenz zwischen den Arbeitern und Industriellen der Textilbezirke Bielitz-Biala in Sachen eines neuen Tarifvertrages statt. Und zwar fordern die Industriellen, dass der Grundlohn künftig für die Stunde und nicht pro Tausend Schuss wie bisher gezahlt wird. Die Konferenz verlief ergebnislos.

**Der Dollar in Lodz.**

Die Bank Polski zahlte gestern bis 11,15 Uhr 8 Zl. für den Dollar, später nur noch 7,90 Zloty. Die Privatbanken enthalten sich weiterhin jeglicher Dollargeschäfte.

**Baumwölbörsen**

New York, 25. April. Mai 7,47, Juni 7,56, Juli 7,65. New Orleans, 25. April. Loco 7,44, Mai 7,42, Juli 7,62, Oktober 7,84. Ägyptische Baumwolle, Mai 7,09, Juli 7,19, Oktober 7,29.

**Doppelt anziehend**

durch die Schönheit ihrer Figur und die Frische ihres Teints

Frauen, die neben einer schönen Figur einen lieblich jugendlichen Teint besitzen, sind zweifellos doppelt vom Schicksal begünstigt. Aber beneiden Sie sie nicht, sondern versuchen Sie es ihnen gleichzutun.

Palmolive-Seife, bei deren Herstellung die berühmten Schönheitsöle der Oliven, Palmen und Kokosnüsse verwandt werden, verleiht Ihrem Teint neuen Liebreiz und unvergleichliche Zartheit. Ihr reicher Schaum reinigt die Haut, ohne sie anzugreifen.

Gebrauchen Sie Palmolive nicht nur für Ihr Gesicht, sondern auch für Ihren Körper. Sie erhält Ihrer Haut die sammelweiche Geschmeidigkeit und elastische Stoffheit der Jugend.

**Lodzer Börse**

Lodz, den 25. April 1933

**Valuten**

Dollar	Verzinsliche Werte
5%	Konversionsanleihe 43,50
7%	Stabilisationsanleihe 53,00
4%	Dollar-Prämananleihe 54,00
3%	Bauanleihe 40,25
	Pfandbriefe
8%	Pfandbriefe d. St. Lodz 36,50
	Bank-Aktien
Bank Polski	74,50 74,25
	Tendenz abwartend.

**Warschauer Börse**

Warschau, den 25. April 1933

**Devisen**

Amsterdam	358,60	New York - Kabel	8,00
Berlin	206,00	Paris	85,11
Brüssel	124,50	Prag	26,55
Kopenhagen	—	Rom	46,50
Danzig	—	Oslo	—
London	30,95	Stockholm	—
New York	7,95	Zürich	172,55

Kleine Umsätze. Tendenz uneinheitlich, schwächer für Devisen New York und London. Dollarbanknoten ausserbörslich 8,05. Der Goldrubel 4,85. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 206,00.

**Staatspapiere und Pfandbriefe**

3%	Bauanleihe 39,75—40,00
4%	Investitionsanleihe 99,00
5%	Konversionsanleihe 43,50—44,00
5%	Eisenbahnanleihe 37,00—36,00
6%	Dollaranleihe —
4%	Prämiens-Dollaranleihe 54,00
7%	Stabilisationsanleihe 52,00—51,88—52,50
10%	Eisenbahnanleihe 103,00
8%	Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,00
8%	Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,00
7%	Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7%	Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8%	Pfandbriefe der Bank Rolny 94,00
7%	Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25
4½%	ländl. Pfandbriefe —
8%	ländl. Dollar-Pfandbriefe —
8%	Pfandbriefe der St. Warschau 39,75

**Aktien**

Bank Polski	74,25	Starachowice	8,50
Tendenz für Staatsanleihen schwächer. Sehr kleine Umsätze in Pfandbriefen und Aktien. Dollaranleihe (Dillon-Anleihe) 60,50—60,00—60,25			

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsgel. m. b. H. Lodz, Petrikauer 86  
Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann.  
Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel.  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“: Hans Miesner.

Landwirtschaftsausstellung in Prag. Vom 20. bis 25. Mai findet in Prag eine landwirtschaftliche Messe statt.

Schmerzerfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine gute Gattin, unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

## Olga Goltz, verw. Münker, geb. Guste gew. Konditoreibesitzerin

am Dienstag, den 25. d. M., im 66. Lebensjahr, nach kurzem schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbekrammenten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Donnerstag, den 27. d. M., um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Wölczanska-Straße 149, aus auf dem alten katholischen Friedhof statt.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

## Jahresfest in der „Bethel“-Judenmission, Nowolstraße 36.

Freitag, den 28. April, nachmittags um 4 Uhr, wird die „Bethel“-Judenmission und der Verein der Freunde Israels gemeinsam ihr Jahresfest feiern. Unter anderem wird Prediger Rosenzweig, der von seiner Missionsreise in verschiedenen Ländern zurückgekehrt ist, über seine Erfahrungen Bericht erstatten.

Es wird auch Kaffee und Kuchen gegen mäßigen Preis zu haben sein.

4691

Katholische Kirchengesangvereine „Anna“, „Cäcilie“, „Gloria“, „Hieronymus“, „Caudate“

Am Sonnabend, den 29. April d. J., um 21 Uhr, veranstalten wir im Saale des Männergesangvereins „Eintracht“, Senatorstraße Nr. 26 (7), ein

## Frühlingsfest

zu dem wir alle Mitglieder, Freunde und Gönner unserer Vereine herzlich einladen.

Das Komitee.

Im Programm vorgesehen: Massengöre, Sologesänge, musikalische und humoristische Vorträge, Theateraufführung und Tanz.

4647

## Mädchen-Gymnasium A. ROTHERT

Lodz, Al. Kościuszki 71, Telefon 204-02

Die Aufnahmeprüfungen finden am 16. und 17. Juni statt. Um eindeutigen neueintretender Schülerinnen werden täglich von 8-14 Uhr in der Schulanzelei entgegengenommen. Tauf- und Impfschein sind mitzubringen.

Laut behördlicher Verfügung müssen schulpflichtige Kinder, welche eine deutsche Privatschule besuchen sollen, vor dem 1. Mai angemeldet werden.

Die dazu erforderlichen Deklarationen sind in der Schulanzelei erhältlich.

Dieser Kinder, deren Anmeldung nicht rechtzeitig erfolgt, werden von der Behörde einer städtischen Volksschule zugewiesen.

4710

Dr. med. H. ZELICKI  
Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe  
Gluwna 41, Telefon 237-69  
Empfängt von 1-2 und von 4-8 Uhr abends.

Dr. TRAWINSKI  
Chirurg  
Übersiedelte Piotrkowska 116, Tel. 215-86.

Zahn-Klinik  
Zahnarzt H. PRUSS  
Piotrkowska 145.

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

wohnt jetzt

Piotrkauer Straße 90

Krankenempfang täglich von

8-2 und von 5-1/2 Uhr

Telefon 129-45.

Dr. med.

LUDWIG

RAPEPORT

Sacharz für Nieren-, Blasen- und Harnleiden

Cegelniana 8,

(früher Nr. 40)

Telefon 336-90

Empfängt von 9-10 und

6-8 Uhr. 4513

### Kauf aus 1. Quelle



Große Auswahl  
Kinderwagen, Feder-  
matratzen  
Metall-  
bettstellen  
erhältlich im Fabrik-Lager

„DOBROPOL“, Piotrkowska 73

Tel. 158-61, im Hof. 4579

Brillanten Gold, Silber, verschiedene  
Schmuck, Lombardquittungen  
kauf und zahlt die höchsten  
Preise. Juweliergeschäft M. H. Bissak, Piotrkow-  
ka Nr. 6.

Gold, Bijouterien und Lombardquittungen  
kauf und zahlt die höchsten Preise  
Juweliergeschäft Gijallo, Piotrkauer Straße 7.

4350

Brillanten, Gold und Silber,  
verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen  
kauf und zahlt die höchsten Preise  
M. Mizes, Piotrkowska 30.

3755

Kalliope (Spielfigur) mit 33 Platten,  
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu er-  
fragen Karolak, 8, W. 7.

155

Kolonialwaren-laden mit Tabak-  
Konzeßion und Wohnung sofort abzugeben.  
Kilinski 203.

166

Steampel in Messing, Stahl und Kautschuk  
empfiehlt die Gravur-Aufstalt M. Kehler, Wöl-  
czanska 91.

4719

Sonniges möbliertes Zimmer, mit  
separatem Eingang, an soliden Herrn abzugeben.  
Zu besichtigen von 11-4 Uhr, Wölczanska 228,  
Wohnung 11.

136

Kirchengesangverein der  
St. Trinitatis-Gemeinde  
zu Lódz



Die Herren Sänger  
werden hierdurch erachtet,  
zu der am Donnerstag,  
d. 27. April 1. S., pünkt-  
lich 3 Uhr nachm. vom Trauerhause, Wöl-  
czanska 149 aus, auf dem alten katholischen  
Friedhof stattfindenden Beerdigung der  
Frau

## Olga Goltz

Gattin unseres langjährigen Mitgliedes,  
Herrn Adolf Goltz, vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Eine Berlinerin, mit hochdeutscher  
Sprache, erachtet deutsche Stunden. 1 Zloty die  
Stunde. Plac Wolności 9, W. 34. 164

Weitere deutsche Frau für kleinen  
Haushalt (zwei Personen) sofort gesucht. Ange-  
bote unter „E. M. 31“ an die Gesch. der „Freien  
Presse“. 163

Suche Stellung als Stüge oder auch  
als Allein-Wirtschafterin im Zwei-Personen-  
Haushalt. Angebote unter „Umstichtig“ an die  
Gesch. der „Fr. Pr.“ erbeten.

Junge intelligente Deutsche sucht Stellung  
als Verkäuferin (Galerie) oder zu Kin-  
dern in christl. Hause hier oder auswärts. Geil.  
Büschristen unter „E. G. 6“ an die Gesch. der  
„Freien Presse“. 149

Dr.  
J. NADEL

Frauenkrankheiten  
und Geburtshilfe  
wohnt jetzt  
Andrzejka 4

Telefon 228-92  
Empf. v. 3-5 u. 8-8 abends.

Dr. med.  
Wilhelm Fischer

Innere Krankheiten,  
und  
Allergie.  
Empf. von 9-10 und  
von 6-8 Uhr abends.

Andrzejka 2.

Theaterverein Thalia  
am Donnerstag, den 27. April, 8 Uhr abends (Schluß etwa 10.30 Uhr)  
erstmalig (versuchswise) wochentags  
im „Scala“-Theater Śródmiejska 15

## „Familie Hannemann“

Schwank in 3 Akten von Max Reimann und Otto Schwarz.

Erste Wiederholung des mit außerordentlichem Erfolg am Sonntag  
aufgeführten Bombenschlagers

Vom Besuch dieses Abends wird es abhängen, ob in Zukunft Wochentags-  
Aufführungen der deutschen Thalia-Bühne möglich sein werden.

Kartenverkauf im Preise von 1-4 Zloty bei Gustav Nestel, Piotrkauer 84,  
am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.